I 1 b 1

13 Briefwechsel Heinrich [?]

u Christian [illegible].

1749 - 1753

10 Briefe mit Copien u Concepten

Copia Schreibens Herrn Doctor Vierrath sub dato d. 20 Sept 1749. ad literas ejus de dato 13 Sept. [illegible].

Mon Frere!

Bey Empfang dieses wird, wie ich hoffe, mein Brief [illegible] ich schon [illegible] Lucius [illegible], allwo ich meinem Mon Frere [illegible], und daraus [illegible] auf die [illegible] vom 13. hujus, daß mir [illegible] an [illegible] Mon Frere sich [illegible] ~~[illegible]~~ befinden, [illegible] aber [illegible] dass es testicula gewesen, [illegible] gut ansehe, und glaube daß [illegible] übereat der indigestion, welche Mon Frere [illegible] zu erhalten, [illegible] haben. Wenn ich [illegible] der Krankheit so [illegible] sind, [illegible] folgendes Elixir [illegible] morgens um 7. 10. und Abends um 5. Uhr 80. Tropfen genommen werden können, welches wie ich hoffe ~~[illegible]~~ den guten effect seyn wird, man kann ~~[illegible]~~ auch, wann es beliebig, nebst meinem [illegible] dem H. Medico ordinario ich Recipe [illegible].

Rx. Liq. Myrrh.
Elix. [illegible] Vierrath.
ā. ℥ß.
~~[illegible]~~. ʒij.
M. D. S.
[illegible] 80 Tropfen.

Was den Bruder betrifft, so ist es mehr als gewiss, dass
das protocoll von ihm fingirt worden, v. der Fürsten Obrigkeit
in eine reputation [illegible] verfasset [illegible]
dürfendliche Deduction [illegible] [illegible]
fellen, wie denn schon wohl 300 Exemplarien [illegible]
davon nach Wien geschickt worden seyn, v. [illegible]
mich sehr wundern wann es Monsieur Tren noch nicht
zu gesicht gekommen wäre, welches fast unmöglich ist.
In unserer gantzen gegend zu Hanau [illegible]
[illegible], dem [illegible] Domdechant
Berge gekommen, dass es überall herum gekommen ist. Bei diese
öffentliche prostitution unserer Reformirten Kirche
Bund zu Hanau veranstaltet worden, woran hiesige
Reformati viele Schuld haben, und welches ebenfalls
ohne förmliche Connivenz der Hanauischen Regierung
wohl schwerlich zu Stande gekommen, [illegible] mir
fast von Hanau, und ich werde wohl schwerlich
künftig dorten vieles mehr erbitten, welches allenfalls
auch [illegible], da ich nicht in salario stehe,
noch auch, da [illegible] selber, wie ohnehin gemeldet,
kommen zu stehen verlangen. [illegible] Bei dem [illegible]
Agricolae contra fratrem [illegible] gewesene Actus sind
vor 14 Tagen wieder von der Universität gekommen v. es sollen
Agricola v. Bredeka auf [illegible] juratorische Cantion des Ar-
restes entschlagen werden; ob aber solches, weil [illegible]
[illegible] Idem in [illegible] ist, sogleich geschehen werde,
stehet fast zu zweifeln.
Nun muss ich noch einen Verschluss an Monsieur Tren eine gewis-
sende frage [illegible], die demselben betreffen soll, wo ich
der folgende [illegible] Zeitung zu halten seye?

Col[illegible] 30 Exemplar [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

1 [illegible] f. [illegible]

2. D. S. Erasmus. [illegible] [illegible] f. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Akten v. Agricola an die Geschäftsstelle Universität zurück!

3. [illegible]
Ist Hl. v. S. Rücksprache gemacht?

Vergnügte Abendstunden in stillen Betrachtungen
über die Urfälle und Reize der Natur
äußer- und innerlicher Vorstellungen [illegible] - Frankfurt
1748. 8.

pag. 128. Neuigkeiten:
Ihro Kayserlichen Majestät von 26ten Sept.
dem Herrn Reichshofrath von Senckenberg
nebst seinem [illegible] gefallen,
zu der katholischen Religion übergetretten.

Nebst unterthänig- und gehorsamster [illegible] bin allezeit

T.
Ffurt. d. 20ten Sept
1749.
J C Senckenberg.

Copia literarum a fratre Viennâ [?] de d. 29 Sept. 1749.

NB auf Anfrage des Briefschreibers copiam in extenso von dem Conclusio senatus in Sachen Agricola v. Jordekaw vom 6. Sept. so in Ott. examinat. d. 18 eiusd. 1749 publicirt worden. subjungiret [?]

1749

Mon Frere!

Es liegt nun S. v. der gantze Proces, und wird ex Conclusio erhellen wie es mit dem jüngsten Protocollo stehe. Ohnparteyischen [?] will etwas passionirt vorkommen, daß man dem Senatori seine respectwidrige und schmähsüchtige Schreibart verwiesen, Jordekaw aber, der diese Dinge gar drucken lassen und überall ausgebreitet, quasi re bene gesta vorbeygehet. Ich rede, um Verdruß zu vermeiden, mit keinem von dieser Sache nicht ein einziges Wort, und obwohlen meine conduite bekanntlich sich anders verhalt, muß ich mich von andern doch auch dieses klagen, daß ich mit meinem hiesigen [illegible] auf der Gasse nur unlängst ordentlich theils [illegible] glaubt und die [illegible] vorgeredet, theils nachgerufen worden, welches denen, wie leichtlich zu erachten, sehr angenehm gefallen. Noch am letzten Geburtstag hat er sich solches berühmt, daß er bey Einführung deren

Baumstätter bald vom Pferde gefallen wäre, auch
solche gesticulationes gemacht, welche bey obigen
allerhöchsten Händeln, die prostitution
noch größer machen. Gott gebe, daß das
Unheil endlich einmahl ein Ende gewinnen
möge!
Herr Lucius wird nun deshalb angeklagt seyn.
Von dem Herrn Syndico aber sagt man hier er
wäre Reichshofrath ~~[illegible]~~ worden, welches ich aber
nicht glauben kann, biß es beßer confir-
miert ist.
Unsere Ducaten Commission hat sich mit dem
Schluß der Messe wieder gezeigt, und will
durchaus von denen Kaufleuten Geld haben,
welche klagen, daß sie contra omne jus
fasque, non confessi nec convicti conde-
mniret würden, und Magistratus ex rati-
onibus Patriciorum politicis gegen seine
Mitbürger sich gar zu facile finden laße
Execution verhängen zu wollen, ex dictamine
einer Commission, welche von der allerhöchsten
Obrigkeit nicht legitime und gewißen autori-

1 bezieht sich auf Kunst-Proble-
matik(?) i. d. Fassung des
Dramas

2 beklagt, dass man zu offen-
sichtlich selbständig sich [illegible]
das Bewusstsein der eigenen
Gestaltung [illegible] der Erkennt-
nis hat und [illegible] [illegible]

3. [illegible] [illegible] Konflikte
mit der [illegible]

beytrage, wannenhero sie sich durch andere
Stände des Reichs und auswärtige Po-
tentzien, so gut sie können, zu helffen
suchen. Wie weit sie es bringen [?] werden, weiß ich
nicht, und müssen die Umstände [?] und andere
Conjuncturen [?] determiniren.
Im übrigen bin unter Beziehung auf mein
letztes vom 20ten dieses, mit allerseitiger
unterthänigst und gehorsamst Ew. Hochf. Gn. allezeit

Schaffh. [?] d. 29. Sept.
1749.

J. Schenkenberg [?]

Copia literarum a fratre Viennae ad me datarum d. 7. Oct. 1749. 8

Mon Frere! |: [illegible] mit der [illegible] Post :|

Das werthe vom 27 passato habe am 3ten dieses wohl erhalten, und aber bis dato der darin gegebenen Nachricht, hoffe auch, daß meinige vom 29ten werde wohl eingegangen seyn. Es soll der Hr. [illegible] der von dem [illegible] u. Copia [illegible] ob praegnantes rationes aus Wien Raths Conclusis appelliret haben, u. wäre zu wünschen daß die [illegible] Güter abgetheilt werden möchte, es ist aber zu [illegible] worden [illegible], daß es jetzo schwer hält einen andern [illegible] zu geben; indessen wird die Unkosten [illegible] größer u. wer wird sie tragen?

Was von dem Vernehmen des H. Synd. Lucius Schicksal werde, solle zu glauben, habe wenig [illegible] ausgebeten. Jetzo höre etwas anders [illegible]. Es sollen [illegible] nach dem Exempel des H. Hofraths von Riese, H. Lucius, H. Frank, u. vielleicht auch meine übrigen Schwäger, resolviret seyn, sich adeln zu lassen. Aber dieses solle auch [illegible] Doct. [illegible] vorhaben, u. ihre Töchter [illegible] den [illegible] H. v. [illegible] heurathen. In [illegible] sollen sie allesamt [illegible] ~~[illegible]~~ gesellschafft [illegible]. Als [illegible] im octobr. die 2te Tochter [illegible] Lucii starb, [illegible], und [illegible] hat vielleicht ~~[illegible]~~ der nun [illegible] seyn sollen. Profecto, si [illegible]ret pater meus, acciperet unum lignum et verberaret eos omnes terribiliter! ~~[illegible]~~

~~[illegible]~~ opes instrumenta malorum. Fortunam revocare habere non omnibus datum est; licet probe sciant, mutari in horas. Addatis ipsis [illegible] ad nobilitatem

haec, si fabula, quae fertur, vera est, vera nobilitas [illegible]
animi quae non habet finem, nisi optimum
hominis statum [illegible], sic desinent [illegible]
~~nec~~ amplius quaerent felicitatem extra felicitatem.

Herr Rath [illegible] ist [illegible] bey dem [illegible]
[illegible] in agone u. wird nun wohl [illegible]
[illegible] 8 Kinder.

Die Senckenbergische [illegible] Familie [illegible] wie
folgt: Der [illegible] hat immer allein erhalten der
Wagenmeister, so auch ~~[illegible]~~ unter andern [illegible]
[illegible] hat. Er ist arm u. hat große Noth, [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] der Apotheke hat die älteste Tochter Herrn [illegible]
[illegible] Apotheker, geheurathet u. geht ihm wohl.
Die andere Tochter hat sich [illegible] geheurathet, u. steht
ebenfalls gut. Die übrige Töchter sind noch unver-
heurathet. [illegible] [illegible]
[illegible] Senckenbergische Tochter u. [illegible] dieselbe viel
Kinder hat, ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible]
[illegible] etablissement [illegible] ältesten [illegible] [illegible]
geld [illegible], [illegible] kein interesse [illegible].
Ich bin mit allezeit nebst [illegible] Compliment

[illegible]

[illegible] d. 7. Oct. 1749.

J. Senckenberg.

1. Erasmus hat in 1. Reihe an Kampfgefühl appelliert

2. Verbitterung d. [illegible] Kreise [illegible] [illegible] d. Annahme [illegible] und [illegible] Enteignung über [illegible] Adel

3. Verstärkung [illegible] [illegible]

Concept literarum ad fratrem Vincentium de dato d. 18t oct. 1749 mit der Dienstag Post abgegangen, mit beylage [illegible] geschrieben, wegen ihres processes mit H. Samuel von [illegible].

1749

+ v. [illegible] nun auch antwort auf mein letztes vom 7ten ~~[illegible]~~

Monfrere!

Des werthe vom 8ten hujus ~~[illegible]~~ ist mir am 14ten ~~[illegible]~~ wohl zu handen gekommen+. Ich gratulire zu [illegible] zu wiederherstellung der Gesundheit u. wünsche selber gute Bestand, welcher auch [illegible] aufblühen wird, wenn du [illegible] angewandten, observiret ~~[illegible]~~ würde ~~[illegible]~~. Daß Monfrere des fatalen Urtheil betref. [illegible] bei der Sache afficiret, glaube ich gerne. Es ~~[illegible]~~ hätte dessen zu folge der Bedekaw und die Agricola praestitis praestandis ~~[illegible]~~, et ~~[illegible]~~ non obstante fratris protestatione ~~[illegible]~~ gestern auf freyen fuß gestellet werden, und ~~[illegible]~~ frater ist eodem die [illegible], ohne mich jedoch etwas wissen zu lassen oder mir in seiner abwesenheit etwas zu committiren, seine Vorschlag nach ~~[illegible]~~ Wetzlar, oder wie andere wissen wollen, nach [illegible] verreiset.] Monsieur Dornbeck ist schon eine Weile an einem hefftigen febre biliosa sehr krank, v. kan weil er täglich [illegible] hat, nicht [illegible]. Es wäre wohl Schade, wenn ein so ~~[illegible]~~ [illegible] Mann, der eine [illegible] in s. Leben [illegible], nicht länger der Welt [illegible] sollte! [illegible]. Gestern hat man die Ducaten Commission wegen Herr [illegible] v. [illegible] so viele effecten obsigniret, als die Anforderung beträgt, v. Herrn [illegible], welcher während dieser Zeit des [illegible] Rath [illegible] worden ist, [illegible] execution von [illegible] Rath angedrohten [illegible]. Bei schon gewesener [illegible] Agenten [illegible] hat man [illegible]. Herr [illegible] aber hat seine Firma auf der Börse weggenommen v. die [illegible] handlung aufgehoben, die commission zu sich nach Augsburg [illegible], so sie an ihn und zu suchen habe, allwo der Magistrat [illegible] seine Bürger, dem Reichs Constitutionen gemäß beschützen werde. Wie endlich diese affaire ablaufen

+ [illegible]

werde, muß die Zeit lehren. Ego credo nos omnes
in fine permendatum iri. Tremimus Turcas [illegible], ut Deus [illegible] ist.
Vor die Bücher, welche Herr Riche mitbringen soll, bin
im Voraus obligirt, u. wünsche mit etwas anderem ange-
nehmen dagegen dienen zu können. Doch was sage ich,
Herr Riche von Rosenthal hätte ich schreiben sollen,
weil dieser Mann sowohl vor sich als vor s. übrige
Freundschaft die bullas nobilitatis mitbringen soll, wie
ich vernehme. Gott lasse mich an meinen 3. kleinen
Söhnen (: hoc n. antiquitas insigne domus nostrae :) sehen und
an Leib u. Seel, so bin ich glücklich genug, und will
meinen Nachbarn mit ihren 3. großen Häusern gern die
Lust lassen!
Schließlich zeigt sich die eines bekannten [illegible] [illegible]
Mr Frere wissen wollen. Ich bitte mir bald eine Antwort
darauf aus, ob die Klagen dort aufzubringen, u. [illegible] [illegible]
[illegible] etwas aufzurichten, ob auch der ~~[illegible]~~ gemeldete
Agent tauglich? Ich werde Mr Frere dabey bestens
menagiren.
(x) Meine allerseitige unterthän. u. gehorsamste Empfehl. da ich
allzeit bin

Ffurt. d. 18 Oct. 1749.

T. Senckenberg.

(x) Hofr. Klotz zu [illegible] ist tags darauf, als letzthin
an ihn geschrieben habe, gestorben.

1. bei Gesundheit[illegible] [illegible]

2. Agricola u. Bertkau [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Wetzlar oder Darmstadt [illegible]

3 § Dornbeck (?) Kommen

4 Direktionskommission

5 Mobilisierung Kasse [illegible] Stellung [illegible] Akte

12

A Monsieur

Monsieur de Senckenberg,
Conseiller Aulique de Sa
Majesté Impériale et
de l'Empire &c

à Vienne.

Concept literarum ad fratrem [illegible] d.d. [illegible]
24. Oct. 1750. Eodem die mit d[er] [illegible] fortgeschickt [illegible]

(102) 13

Mon Frère! 1750

[illegible] vom 29 Jul. als vom 26 ten Aug. habe seiner Zeit wohl erhalten, aber mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wollen. Nun aber [illegible] mich [illegible] der Graf v. Baar, welcher mich [illegible] [illegible] [illegible] nebst s. Compliment Mon Frère [illegible] [illegible] in Relatione [illegible] per [illegible], de Catholici [illegible] quaestionirt [illegible] 3 Evangelischen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] reflectiren.

Der [illegible] [illegible] de praedica et [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], welche [illegible] wohl [illegible] wird, habe aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Thuani Historiarum Pars Ima, i.e. libri I. ad XVIII. inclusive, fol. Paris. 1604. apud viduam Mamert Patissonii in Officina Rob. Stephani, welches [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] editione Drovartiana, bitte [illegible] [illegible] [illegible].

Unsere Reformirten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], es wird aber [illegible] [illegible] [illegible] Lange [illegible]. Lutheraner u. Reformirte [illegible] [illegible] [illegible] nicht als Christen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], sondern [illegible] [illegible] als Sectirer um das Terrain; [illegible] [illegible] [illegible] die Reformirten [illegible] Christen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. wieder ~~[illegible]~~ bey christlichen [illegible] [illegible], [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible], welcher bey [illegible] [illegible] fast aller [illegible] [illegible].

Von unserm Bruder [illegible] [illegible], wird [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wohl [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]

weniger aber einen [illegible] [illegible] für sie [illegible] [illegible].
B[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] fort
und da er [illegible] den 13ten [illegible] Rath Dietz [illegible]
ein preuss. Lieutenant v. Rath Klotz [illegible], v. [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] v. hat sich [illegible]
[illegible], daß er auf 6. Wochen, wie ich höre, genöthigt [illegible]
[illegible] v. [illegible] [illegible]. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] v. [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] den Anfang [illegible] [illegible]
[illegible] v. [illegible] wollen, [illegible] am 8ten [illegible]
Morgen [illegible], als ich [illegible] [illegible] [illegible] expressen
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] v. ex
Actis [illegible] [illegible] über eine Sache haben [illegible]
wollen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Antwort [illegible] [illegible], welche
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] v. nur das Wort
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] : [illegible], weil
ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] v. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] meiner Advocatie
[illegible], [illegible] [illegible], v. [illegible] [illegible], daß ich [illegible] Gott [illegible]
wolle, wenn ich wieder seine [illegible] [illegible] würde.
[illegible] [illegible] habe ich Rath Klotzer zu meinem Advocat
v. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] wird. [illegible] ist richtig, daß Frater
Senator Rath Rulands [illegible] [illegible] [illegible] sich [illegible]
[illegible] [illegible] R. G. [illegible] [illegible], der
[illegible] übrigens [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] v. [illegible], [illegible] [illegible], hat Frater
selbst [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]. [illegible]

1. Erziehung Graf Bran

2. Aufsätze zu bessern

3. Religionsunterricht Kirchenfrieden
„Katholiken u. Protest. predigten gegen
einander nicht mehr [illegible]"

4. Erasmus [illegible] u. dem
Kirche gefallen, [illegible] d.
Zwietracht, jetzt [illegible] gegen
d. [illegible]

brauchen mag. pp. Da gehet mir es, da jedermann
glaubet ich habe in meinen Kräften dergleichen eine hinlängliche
gründtliche Assistenz! Gott wolle unsere Richter
segnen, u. denen die unrecht thun, dieselbe unter Augen
stellen, auch ihnen ihr Erkenntnüß u. Bekehrung bringen!
Ich muß indessen auch auf Gott vertrauen, der meinem
Elend seiner Zeit ~~[illegible]~~ ein Ende machen wird,
sollte es auch erst mit dem Tode geschehen, da den
Menschen [illegible] seine Bitterkeit ziemlich ~~[illegible]~~
allzugestanden, wo [illegible] Sachen jeder Tag solches von
Ursach zugeschickt haben. Ich werde auch [illegible] in kurze
[illegible] die nöthige [illegible] (+)
an die [illegible] u. übrige [illegible]
gehorsamst [illegible], der ich allzeit bin

T. T.

J. [illegible]enberg.

p. d. 24. Oct. 1750.

(+) da ich erkannt einen Obrigen und
Gesetz-Vorschrift
zu thun habe,
der capable ist,
weil er keinen Gott
u. keine Religion
hat, allerhand seinen
Lüsten u. böse pas-
sionen auszulassen.

Concept literarum ad fratrem Viennensem dd. 6. Febr. 1751.

NB. Ist eine antwort auf fratris Vienn. briefe vom 6ten und 10ten huius.

16

1751

Mon Frere!

Mein ~~Letztes~~ war vom 9ten huius und am 14ten huius erhielte ich des Mon Frere vom 6ten ~~datirtes von Mon Frere~~, worinn eine Nachricht von der Standes Erhöhung enthalten wird. Ich gratulire hiemit nochmahlen, und wünsche alle vielen soliden Nutzen. Daß Mon Frere glaubet ich werde das praedicat, v. in unsern familie [illegible] sonder Ehre oder titel halten, möchte wohl seine Richtigkeit haben, v. ich trachte auch bey mir selbsten dergleichen Dinge immer an, welche ich täglich wünsche v. hoffe verbessert zu sehen. Daß aber, was Mon Frere praesagiret, ~~daß~~ in Teutschland auch die Zeit kommen, ~~wo~~ da [illegible] unsern etwaigen present kein Mensch mehr archi[illegible] seyn werde wenn er nicht adelich sey; hat bey mir ~~bey auch~~ die zweifelhaften Gedanken erreget, es möchte, da ich sehe daß heut zu Tage „so gar" viele Teutsche geadelt sind, die Menge deren Adelichen endlich die güldene Zeit wieder hervorbringen, ~~die~~ da die Deserteurs in Pflugschaaren verwandelt und lauter adeliche Rectores [illegible] ~~werden~~ [illegible] werde! ~~Mich dünckt~~ ~~aber~~ mich dünkt beßer ~~ist~~ sey, ich bleibe wie ich bin, damit ich auch gewiß wisse, was ich künftig seyn v. + ~~Mir~~ wird [illegible] wohl seyn [illegible] wenn mir freunde v. ruhe habe so lang ich lebe, und folgsamlich glauben, daß

+++ [illegible] Mon Frere von seinen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

bleiben würde, ohne einige Abänderung, welche
zur vielfältig bey hohen charges u. Titeln sowohl
in civil als Militair und Religionssachen [illegible] eingeführt,
und, will man nicht confundirt seyn, noth-
wendig ergehen ~~müssen~~ muß. Ich traue mir selbst
nicht recht, mag daher nicht zu hoch u. nicht zu
tief gehen, auch um so [illegible] steigende Abkömmlinge
an [illegible] diese dritte Antrag an,
meinen Besitz oder Gewissheit nicht ~~[illegible]~~
daran geben. Man hat kann denen Titeln
Vorrecht zu denen
mit großer Gelassenheit Kraft geben, ich aber
muß auch mit sehr geringen behelfen,
welcher dergleichen Vornahmen nicht zu kommen;
zudem würde bey mir, als einem Medico, artig
lauten, wenn die Theorien kamen, und der den
Herrn von oder dem Baron die Curen wollten
bescheint haben. Sollte ich ~~[illegible]~~ selbst hingegen vielleicht
bey einer Lobschrift allenfalls die fatalité haben,
nicht confundirt zu seyn, muß ich mir diesen
Umstand so gut als möglich zu Nutze machen, und gedenke
ich sey ~~schon halb todt, und gewiss völligen Ruhe im~~
~~Ende im Gericht nahe, bey welcher man unsere [illegible]~~
~~[illegible] gedenkt~~ dem Anfang u. ~~der~~ Ende aller

1.) Gratulation z. Mobilisierung
Volle [illegible] Stellung
nehmen z. Frage der Mobili-
sierungen!

2. [illegible] - Tätigkeit [illegible]
3 [illegible] Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
[illegible] Hauptpunkt

3 wie 1.

4. [illegible]

Bürgern nahe gekommen, welche, wir klein u. unan-
sehnlich sie auch sind, dennoch gute Ruhe und Zu-
friedenheit verstatten," wie sie nur wollen considerirt werden. Nobilitas sola est
atque unica virtus; hat auch der ehrliche Ju-
venalis gedichtet, u. dabey will ich es lassen.
Bedauren und gemeine Wappen werden in der Wa-
zu seiner Zeit betrachtet, das alte und kleine
nicht verachten, sondern wir setzen
aber nichts destoweniger [illegible] ihres Zeltes, wenn
stella canant alii
es heissen wird: Nos Roma virumque cana-
mus! [illegible]

Der arme von Kanberg zu ?friedberg, hat bey seinem
Ende, wo mir recht ist, drey Kinder nachge-
lassen. es ist aber ein Sohn derselben gleich nach
seinem Abschied ihm in die Ewigkeit nachgefolget,
und zwar derjenige, welcher meinen
Nahmen getragen hat.

unterschrieben
Bauche, bis hieher gekommen, habe ich vergnügt den
geschätzten vom 10ten huius zu empfangen.
Die Feldkarte derer Schulen betreffend habe oben
meine wenige Gedanken schon gesagt, nur muss ich
noch dazu anfügen, dass ich, nach meinen bürgerlichen
ideen, den Nutzen des Reichsfürstenstandes bey der Fre-

~~[illegible]~~ verdirbt noch nicht zu sehen, im Stande der ~~[illegible]~~ nachdem, da ich nun auf
das zu sehen gewohnt bin, was von guten Dauer und
Bestand ist, ob es schon nicht sehr in die Augen
fallt. Ich weiß am Ende nichts weiters zu thun
als dass ich wünsche, der Erfolg möge so gestaltet seyn,
dass ein reelles Vergnügen daraus entstehen könne.
Die Medicinische Angelegenheit bringen ~~wir~~ hiesige Medici vielleicht
bald nach Wien, denn von hier aus ist keine Ordnung
u. ~~[illegible]~~ Verfassung zu hoffen, ob sie schon ihro Kayserl.
Majestät Senatui zu machen anbefohlen worden.
Ich darf aber wohl schwerlich, jedes sie [illegible],
mich ~~[illegible]~~ Doctoren [illegible], sondern ihr [illegible] so gütigen
Anerbietungen [pracht quaestionen], und glaube Mein Herr werde es
me absente eher zu thun, als in praesentia etwas
[illegible] wäre.
Bey dem Bruder Rathsherrn werde ich die 40 f. [illegible],
wie ordonirt worden. Ich wünsche denselben
ebenfalls [illegible], dass er sich künftig [illegible]
Leib- u. Seele besser finden möge.
Von der gütigen Nachricht [illegible] Taylor bin verbunden.
Ich wünsche wohl, dass es so anders als auch hier mit
ihm gehen würde, u. habe desshalb schon zu der nöthigen
~~Nachricht~~ information [illegible] gethan.
Bey der [illegible] Schwester, wie auch andern Freunden [illegible]
~~[illegible]~~ meine [illegible] [illegible] der
ich bin in allezeit

T. T.

[illegible] 16 Febr
1751.

Schwartzenberg.

andern aber zu groß ist, als dem [illegible] seine Ehre verletzt u. ihn prostituirt ist

103

Wien d. 9. Aug. 1752.

Mon frere!

Bey meiner itzigen Confusion weiß
ich nicht, ob ich dein letzteres geschätztes
von dem 20. Jul. beantwortet habe;
es immittels nicht nachgelassen, we-
gen der v. Hambracht mich zu er-
kundigen, aber keine weitere Nach-
richt als anliegende erhalten. Die
weitere erwarte.

Immittels erhalte das geschätzte von
dem 1. Aug. mit der Nachricht von
Hr. v. Barckhausen Todesfall, welchen
mir Herr Heinrich Carl von Barckhau-
sen, genannt von Wiesenhütten heute
notificiert. Ich glaube, diesen Namen
wird man vor das künftige in dem
Wappenbuch nicht mehr finden. Von
Immittels thut Er mir einen
[illegible] Erbschaft von einem Menschen der
erst nach dem Tod zu brauchen gewesen.

erhalten d. 14. Aug. beantw. B.

Fratri Archiatro.

So einen Oncle hätte ich auch haben
mögen, warum ich Vitzliputzli sein
sollen, doch glaube auch dass es
ihm die Erbschaft zu verdienen ganz
[illegible] als das Leben geworden, und ich
daher dem Hl. Oncle, als ein Christ,
das ewige Leben wohl gönne.
Der hiesige Hl. Bruder scheint sehr
discontent zu sein, weil er vielleicht
Erbe zu werden geglaubet haben mag
und wohl auch einiges vor 7. Jahren
[illegible] [illegible] genossen. Es soll doch
ein Legat vor Mama [illegible] da sein.
Meine Frau so sich ausgestellet [illegible]
wohl wieder schwanger sein, und wird
alsdann zu erwarten dass mein
Haus grösser wäre, doch weiss ich das
übrige erwartet. Der Vetter [illegible]
[illegible] [illegible], und ist recht
frisch, scheint auch ein gutes Glück
zu bekommen.

Ao. 1752. 15. Augusti
Rt. 19 Aug.

Monsieur

Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medecine tres excellent,
Conseiller de la Cour et Archiatre
de S. A. S. Monseigneur le Land-
grave de Hesse-Cassel &c.

à Francforth
sur le mein.

21

1/ Prof. J. K. v. Backhausen

Auf den Pariser Thuanum habe
in der Uttischen Licitation bieten
lassen, er ist aber gar zu hoch gekom-
men. Diese Licitation hatte schöne
Anatomica, die ich aber nicht ver-
standen, oder jemand gescheites
sie zu finden können. Etwas mögte
doch noch zu erhalten, allein van
Swieten kauft alles vor die Kay-
serl. Bibliothek hinweg.
Ich harre wie allezeit

Senckenberg

Das letzte wird angekommen
sein, und die ich schickte,
auch das übrige ist unter
Weges ist geschehen. der Brief an die Gemeine
und andere Bücher u. Schriften angelan-
get, freuet mich. Dankbar ist es auch gewesen.

Wien d. 5. May 1753.

104

23

Mon frere!

Herr Schaive bedanckhet sich sehr wegen
seines Geldes. Er ist Regierungs Rath
bey dem H. Herzogen zu Holstein Ploen.
In wenigen tagen kommet der Hofrath
Secretarius H. Mayer zu uns, durch ich will
sehen ob er den Wolfreiter etwa noch
mitnehmen könne. Er wird Bibliothecarius
zu Wolfenbüttel. Sed der Bibliothecarius
est homo doctus, nondum sed meliora
de Bibliothecis.
Mir ist lieb daß alles wohl angekommen.
Wenn Sachen brauchen kann danckhe ihnen
ich kann trift in der Schule. den Keyßler
habe gehabt, warum aber nicht nachge-
sehen.
Baccius kommet also doppelt, dann
er ist in Braunschweig gedruckt worden
habet. Der Baccium de Vinis will ich
suchen, wann er vorkommet.
Von Reuchlini Epistolis werd ich auch nichts
weiter sehe herausgekommen. Die Romanas
aber wünschte am meisten edirt zu sehen. Er ist
aber gleich gestorben unde puto non extare.

Fratri Archiatro. Pffum.

bei dergleichen alten Sachen kan mat man un-
streitig am wahrhaftesten. Und ich gratulire von
Hertzen wegen deren Reuchliniorum. Ich habe
doch die Acta Processus inter Reuchli-
num & Hogstratum in 4o. sie sind aber schon
edirt, und keine Epistolae.
Ich dancke wegen des Hobrixbands vor mich zu
sorgen, wann was weiter vorkommet.
Die Nachschrifft von H. v. Uffenbachen ist gar
zu artig. Ich dancke vor die Copey.
Vom Lochstedt wird eine angekommen seyn,
worinnen ich die Absendung deren Bücher
gemeldet. Die Specification deren einige
fehlen, so dabey geblieben, stunden mit
[illegible]. Sum enim in Porto & non apud
nostrum. [illegible]
libros meos.
Mir ist lieb, daß die Leipziger Sache
endlich flott geworden. Hic vir est politus.
Von dem [illegible] Winter kam mit Zah-
[illegible] und [illegible] sehr incommodirt ge-
[illegible] ungeachtet auch ich werde woll um
der übergrossen Geschäfftigkeiten bis zu kom-

Vertraulich besprochen
mit Klotzsch

Ra. d. 9. 11. maji. 1753.
Rt 12 maji
1753.

Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine, Conseil-
ler de la Cour et Archiatre de
S. A. S. Monseigneur le Land-
grave de Hesse-Cassel &c.

à Franckforth
sur le mein.

In der Haasen gaß
[illegible]

man weiter nur Baar gebrauchen müs-
sen, zumahl das Handels noch nicht ganz
zu kommen kann.
Herrn Riebels Patron Graf Franken-
berg liegt sehr krank. Wenn dieser
stirbt, wird er wohl bald weiter zie-
hen.
Werner hat mehr Glück als recht. Es
ist wohl wunder, daß der Catholicismus
auch in weltliche Sachen so viel ein-
schlägt.
Die Sache zwischen Hr v. Kless und der
Fr. Tante v. Palm wird wohl schwerlich
zu schlichten seyn. Es ist schon zu weit ge-
gangen. Es gehet es aber mit Weibern,
wenn sie auch gescheit sind. Tout etoit
mal imaginé, mal conçu, et mal compu.
farcatis mihi cum vestro rustico cum
duo grosso naso, ego non credo quod potest
bene stare pro aliquo, quia non puto quod
valde sit autorisatus, nisi inter illos qui
dicuntur Tribunarii.

Ich weiß nicht mehr, was ich von
unserm Bruder sagen soll. Seit Neu-
Jahr habe den Zutäglichen Brief zu sehen.
Und mir gilt es endlich auf die Letzt
auch gleich.
daß er sich nicht einreden lasse
weiß ich so von alters her und ich
kann mir dabey nichts thun.
übrigens halte ich allezeit, recht
Acht von meiner Frauen!

Th

Senkenberg

Wien d. 7ten Oct. 1753. 77

105

Mon frere!

Da ich von mon frere, nebst Zugaben des
Briefs der meinen Frauen, die geschrieben
von dem 22. 25. und 29. Sept. die mir
noch in Mannersdorf zugekommen
zu beantworten habe, eine Anzeige der
Ort meines aufenthalts hiezu zeigen,
daß ich in Wien wieder angelanget
seye, welches Gott Lob! den 5. zu abends
glücklich geschehen.
D. Sparre ist worden doch mir gestern
[illegible] und hat die Probe mit dem Baad-
[illegible] gemacht, der weitere Nachricht
davon geben kann.
Herrn Legat. Rath. Heer der heute
nach Regensburg abgegangen habe
ich an mon frere die Epistolas zugesandt
er edit. Thulemarii noch mitgegeben, um
sie getreulich zu überschicken.
Die Laxantis werde noch bedienen.

Fratri Archiatro. Anton.

und bin nochmals dafür verbun-
den. Will auch die übrige Monita be-
folgen.
Avicenna ist schlechterdings nöthig.
Ich habe eine alte Romanische Lateinische
Edition.
H. B. v. Gemming werde das Seinige
sagen. H. B. v. Schwartzen hat, ein
wenig zu sehr nennet, ein klein corri-
changiret.
Herrn Senior D. Fresenio meine Empf.
der Gemeinde Fürsprache eine alte
obsiegende Justitz geschehen. Indessen nicht
mehr oder weniger. Mir fällt hier-
bey der Vers ein:
Wenn die Soldaten sieden und braten
Pflegen zu weltlichen Kriegen rathen
etc. quem nosti. Ich wollte wünschen, daß
die Bauren und der Herr nicht alle
beyde zu weit giengen.
Ich glaube daß die Kriegscasse Credito

es alle Ursache haben bey ihrer Hypo-
thec zu bleiben, damit sie nicht
zu denen [illegible] Cabinetscredito-
ribus, wenigstens post werden
Principiis würden. Man müßte dann
dem Collegio eine Vorstellung aus-
stellen, daß die Creditoren eng-
[illegible] schaden, sondern alles
im alten Stand bleiben, und nur
die Zahlung deren Interessen, ad inte-
rim an den Schulden angerech-
net seyn solle.
Vater Senator Castell sich in aller
that zu viel der [illegible] am. Ge-
hat seine gar zu große Bekanntschaft
mit dem von Riburg, mag wohl gewi-
ßen theils Ursache daran seyn. Ich habe
gemerkt über alles gesprungen und ge-
predigt, und was nicht änderen kan, mit
ich geschehen lasse.

Sollte es Gelegenheit geben, bitte H. [illegible] u.
[illegible] meine gehors. Empf. zu machen. Es wäre
mir eine Freude, Ihm hier etwas [illegible] zu
dienen [illegible]. Er wäre allemahl mein guter Freund.
an H. Prof. [illegible] & [illegible]
bitte ein Gegencompliment.
Ich hab keine Gelegenheit gehabt, H. [illegible]
die Cassette zu geben. überhaupt geht mir
alles unter, warum Major [illegible] so difficil
worden, da er doch vor der Zeit genug ver-
nünftig gegen einige [illegible] [illegible]. [illegible]
er nicht etwa um [illegible] willen, daß andere [illegible]
wieder gewinnen will.
An H. v. B. gesandt u. W. mein freundl. Empf.
Ich habe weiter nichts gehört.
H. B. v. H. ebenfalls, ich [illegible] [illegible] alles
[illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] von dem H.
Referenten ebenfalls. Kannengießer ist krank,
und [illegible] ich selber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
jedoch wäre es damahls der Mann noch nicht
gantz. das übrige [illegible] amicorum nostrorum und der
Direction [illegible] [illegible].
aber ich [illegible] allzeit [illegible]

Senckenberg mpp.

An. ☉ 14. oct. 1753.

Monsieur

No. 7 (Octobr. 1753.

Monsieur le Docteur Jean

Sœnberg Archiatre & Conseil-

ler de la Cour pour S. A. Mon-

seigr le Landgrave de Hesse

Cassel &c. à

Franckfort sur le Mein

In der Saalgasse.

Dr. [illegible]
[illegible]

5 Chr. mit S. 24 Okt 1750 (Conc)

6 " 16. Feb. 1751 "

7 S. 9. Aug 1752

8 S. 5. Mai 1753

9 S. 7. Okt "

10 S. 16. Feb. 1763

---

1 Chr. 20. Sept. 1749 (Cop.)

2 Chr. 29. " " "

3 Chr. 17. Okt " "

4 Chr. 18. " " "

1749
-1763

1181

Rp. d. 21 Sept. 1748.

88

1748 31

Mon frere!

Nebst ergebenstem Compliment
von dem Baron-Palangischen
Hause und meiner Frauen
habe ich nur zu melden, daß
gestern Manna bey geschlossen,
heute aber das Bittersaltz und
eine Bouteille Bitterwasser
genommen, welches mich dergestalt
bereits angegriffen, daß
ich fast nicht sitzen kann.
Was den Effect betrifft, ist es
damit noch nicht gantz richtig,
doch hoffe, daß es sich noch ge-

Fratri Medico & Castellano.

Ew. Werde.

Bitte mir zu melden, was
Ihro der Brüder gut finde,
welches ich befolgen werde,
weil unsere Herrn Medici
nicht just die beste Ideen-
Ihn jedermanche führen.
Ich bin zu allerzeit

Wien d. 21. Aug.
1748. Eyligst.

v. Sennenberg

Acc. d. 27. Aug. 1748
à fratre senatore.

78

5.3 1748

34

Monsieur & treshonoré frere!

Gestern binn ich zwar unvermuthet mit einem jungen Sohn erfreuet worden, zu welchem ich den Ihr oncle Baron franz v. Palm und den bruder zu Gevattern angesprochen, dannenhero auch ihm den Nahmen franz von ersterem, den Nahmen Christian aber, von mon frere beylegen lassen: jedoch Gott hat gefallen, dieses Kind erliche nur von 11. uhr morgends bis 2. uhr Nachmittags gelebet, sogleich wieder zu sich zu nehmen. Ich weis, dass der bruder nicht allein die Gevatterschafft gerne übernommen haben, sondern auch den schaz Kindt mit [illegible]

erhalten d. 17. April 1748.

fratri Doctori Medico

1748

gern leben und mit mir ansehen wür-
de, Gott aber hat ein anderes ver-
sehen gehabt, und muß ich mich in
desselben heiligen Willen ergeben.
Meine Frau welche sich hierbey
[illegible] hat, ist Gott Lob! ziemlich
wohl, hat auch diese Nacht wohl
geruhet, nachdem man Ihr, um
den Fluxum Lochiorum zu beför-
dern, auch das Kopfweh und Hitze
zu heben, gestern Abends am Fuß
zur Ader gelassen. der D. Adler
tractiret dieselbe, und heute wer-
de Hr v. Swieten dazu consuliren.
der Fluxus gehet heute etwas
besser, und ich hoffe zu Gott, dass
alles gut gehen solle. der Kopf ist
mir so verworren, dass auf den
andern Posttags das Beschreiben

1 Kopie, bei Herrn J. C. Dahle [illegible]
[illegible] [illegible] Entwurf von
[illegible]

2 Erbsache Mettingen

hast nicht antworten kann, doch will
es mit Vergnügen thun. Und zwar in der
Testamentssache der seelig. Fr. Schwägerin
wird man abwarten, und etwa der
jüngste, H. Remigius Gerhard verbin-
den möchte. In der Homburgisch Sache
aber haben die HH. Pietisten bisher
genug. Ich wollte auch nicht, daß der
Bruder in etwaiger Schreiberey darüber
mit ihnen verfiele. Dieses aber glaube
gerne, daß besagte Pietisten sich alle
Mühe geben werden, ihre Sache zu be-
haupten, wie sie denn auch meinen
Hh. Schwager, (: der sich Hh. beschiehet :) der.
mir angegangen. Monsieur Orth dancke
vor die demselben bezeigte Höflichkeit.
In der Reformirten Kirchensache eine es
bereuen genug geben. Und ich bin froh,
daß wir nichts damit zu thun haben.
Mich wundert daß die Rathsherren ihren
Juden so hoch aestimiren, und bey sie ge-

erhaltenen Sachen, wäre es am besten
das Physicat niederzulegen. doch wäre
der Vorschlag zum Physicat, wenn er
schriftlich geschehen, bey die Obrigkeit
wieder zu suchen.
Herrn v. Bastkhausen wünsche ich eine
sanffte Ruhe, und Ihre Besuche
sind mir allezeit angenehm seyn.
Ihr B. v. Palm und Fr. Gemahlin
empfehlen sich sambt allen übrigen.
die liebe Fr. Tante nimmet sich bey
dieser Umständen so viele Mühe, daß
ich Ihr solches nicht genug zu ver-
dancken weis. Wann sich nicht so
viele Gute Freunde gefunden, würde
ich noch weniger wissen wie ich daran
wäre. dieses aber weis ich wohl, daß
mich in allem Gottes heiligen willen
fügen müssen, dessen Schutz ich denn
beyde erlasse, und nebst geh. Gruß an
alle gute Freunde, sonderlich das v.
Baumbergsche Haus, in aller Hochachtung
bin

Wien d. 5. ~~Febr.~~ Mart. 1748.

C H v Sennenberg

i.e. deshalb der
Zu der Doctor
an meinem
solle Vor-
schlagen.
K ist mir
nun gleich
geschehen.

o. Kalm affuit,
affinis fratris
Kittanisflor.
nec [illegible]

[illegible]

Acc. d. 23 Mart 1748. durch
H Geöffneten Einfangen von fürstl.
Taxis libros medicos antiquos, donati
fratris Vicecancellarii, 4 in quarto
3 in octavo
2 in duodec.

[illegible]

Acc. fratris Senatoris d. 12 Mart. 1748.

N. 4. A Monsieur

Monsieur Senckenberg,

Docteur en Medecine &

Conseiller de la Cour de

la Serssme Maison de

Hesse p.

à Francforth.

Scripsi denuo d. 27 April 1748.

37

I

1 b

No 3

[illegible]

[illegible] v. [illegible]

v. [illegible] 1748

[illegible] ([illegible] etc.)

V

79) Zur Beschreibung aus [illegible] ist vom 5 Mart. 1748.

R. d. 27. April 1748.

Der [illegible] Excrement [illegible] nicht mehr, es wird aber noch wohl andere Zeit und Gelegenheit geben die Sache zu [illegible]. Wie es der Herr [illegible] weiß ich wohl, ob er aber [illegible], determiniren nicht. Das [illegible] ist doch [illegible] : Wann sich die [illegible] ist [illegible] ist.

Ich verschreibe etwas [illegible]

Manna [illegible] cit. [illegible] acidulata Pulver temperans [illegible]

Rp. [illegible]

[illegible] acidulat. ℥ij.

Magnes. alb. ʒij f. M. D. in XI

Mane 10 [illegible] 6 [illegible]

Diaeta sit regularis, abstineat [illegible] et [illegible] labore.

Wien den 20. April 1748.

39
20.4.48
80
10

Vielgeliebter Bruder!

Montags gehet Hr. v. Ruisch nach Stettin um seine Braut die v. Görville abzuholen, dem ich hiebeinebst etwas mitgebe. Immittelst wird Hr. Krause samt unseren Praesenten und andern angekommen seyn.
Ich weis nicht ob sich der Hr. Bruder erinnere, womit er mir das [illegible], so ich bey unserer seel. Mamma Tode und damalig Aufenthalt in Stettin ganzer 6. Wochen hatte, curirt. Ich habe schon zwo [illegible] purgirt, saignirt, Essenzen genommen, Kräuter

auszubringen. doch gehet es nicht
fort. Er stellet nichts als ein
Clystier, so kann doch alles
Classes. Er hat andere Jahre auch
flüssig genommen. Er zeigend
flüssig anfangs dabey ge-
zogen und diese Pfeufer
ist noch zu heilen. der Schmer-
zen ist hauptsächlich im halben
Kopf und bey dem Wirbel
oben, auch unter dem Ohr
er ist ein Schmerzen Pfeufer.
mein Doctor muthmaßet es
seyn die Haemorrhoides, es
kann ich doch nichts sehen, bald
muthmaßet er es kann aus dem

Mayrn, bald hier bald dort
Die Interim patit nichts sagte
d. Mayzgerl.
Ich bitte mich dem bewußten auch
Compliment zu mach, und bin
Dein allezeit

TW.

Hr. v. Weißenhaft
wir hoffs GOtt. sobald
ich kann schreibe ihr.

Haec epist. D fratris Senatoris
accepta fuit 27 April 1748
[illegible]

81 Wien d. 8tz May 1788. 41

Mon frere!

Seit dass von dem 7ten Mart- an ist
ich auch keiner weiteres zu erin-
nern. Sie müssen aber verlohren gegan-
gen seyn. Ich bin übrigens vor
der Condolenz und Wunsch verbunden.
Es geschehe alles was Gott will.
Ich zweifle nicht daran daß die
Mettingische Handel weiter werden
gemacht. Inmittels wird es auch ein
Ende nehmen. Immassen da nun
der Handel criminell wird.
Vor die Sache hat mon frere nicht
ursach danck zu sagen. Mir ist viel
daran einige Documente zu empfange
gefallen können da ich auch gerathe
wohl in d. Licitation laufen las-
sen.
Daß mein Schwager ... in der

fratri Medico.

Hoffmannsche Rittmeister nicht abschied
genommen, bedauere. Er soll nun
in Holland verbrauchet werden,
wie mir der Prinz versprochen. Dort
hat er Ursache und Gelegenheit Bra-
voure zu bezeigen.
Zu Homburgsch. Testaments Sache
wird sich wohl Zeit finden.
Ich dancke vor das Recept, des-
sen mich bedienen werde. Jetzo ist
Gott Lob! das Hertzweh, welches
noch continuirt, ziemlich leidlich. Man
hat mir das Spickpflaster angera-
then, habe es auch bestellet. Es scha-
det wenigstens nichts.
Das Aderlassen ist allerdings ge-
schehen. Und ich spühre, dass es wohl
schlägt zum Nutzen, weil mich es
bald oben, bald unten, bald in
der Mitte des Leibes zwickt. Sonder-

bey einem mich trifft beinahe, etwas
geschrieben habe, oder starck lange,
springe und brennen mitten in dem
Kopf. Deus meliora!
Meine Frau empfehlet sich und ist
Gott Lob! wohl, wie auch das [illegible]
Palmische Haus und mein hochgeehrter
Schwager.
Ich habe dermahlen [illegible] obliti[illegible]
aufrichtig gehabt, [illegible] aber
dem ohngeachtet habe ich noch
Ewig.
Bin übrigens wie allezeit

P. T.

v Lauenenberg
Mpp.

acc. d. 5. 14 Meji 1748. à Francfort. 14 + 1. Junii 1748.

Monsieur

Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medecine, & Conseiller de la Cour de S. A. S. Monseigneur le Landgrave de Hesse,

à

Francfort.

Ao. a fratre Medico 1748.
dt. 25 Maji
rec. 1. Junii
eod.
(82)

1748

Vielgeliebter Bruder!

Ich habe das geehrte vom dem 18. Mertz er-
halten und sogleich beantwortet. das vom
dem 27. Apr. ebenfalls, wobey mir vor
die Vorschrifft bedancket, welcher mich werde
auch bedienen. Gestern habe angefangen
Wurde auch auszutrincken bis alles aus
ist. Ich suche sodann alles was immer
möglich zu beobachten, und damit zu
dienen darff ich so nicht zu viel thun.
mit Ihr. Arzeten werde auch abwech-
seln, sobalde mir die Zeit dazu
finde. da inmittels auf d. Anderlen
nimmt Ordinari [illegible], nemlich ge-
[illegible], das [illegible]
[illegible], und solches bereits
gebrauchen wolte, und [illegible].
Zu dem [illegible], daß [illegible]
[illegible] auf [illegible]
Haemorrhoidales [illegible]. Dann
ich finde seit 2. tagen ein [illegible]
an den [illegible] herum, auf der Brust
[illegible] auch etwas [illegible] und [illegible]
mich [illegible]. [illegible]

Fratri Medico.

daß es mich in dem Kopf spannt.
Ich bedancke mich vor die in dem
Herrn R. deß. gethane Anfrage, und
die beygelegte neue Verordnung
welche ich Gebrauch mache, sobald
das andere so ich angefangen,
etwa nicht helfen solte.
Jetzo schwitze fast alle Nacht ziemlich
starck, es kann aber vielleicht vor-
her von dem pulvere antispasmodico
welches fleißig genommen, herrühren,
ist aber auch die Anfangs gesetz-
te von mir sehr verwendete Medi-
cin entstanden seyn.
die Erbtheilungs-Uberreichung habe
ich wahrhaftig bey meiner großen
beschwerde vergessen. Ich bin alles
zu frieden, was der Bruder vor
sich gethan, und mag er es auch
vor mich thun, verlange auch nicht, daß
der Bruder etwas so sich nicht in

Acc. a patre Spratoris d. t. 25 Maji 1748.
R. t. 6. Junii 1748.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medecine &
Conseiller de la Cour de
S. A. S. Monseigr le
Landgrave de Hesse Cassel
à
Francfort.

44

Schreiben von öffentlichem Interesse
unverzüglich.

Collegio Medico.
Hamburgensium.

der Casse findet, dafür restituiren
solle.
Ich wolte wünschen, daß ich wegen
des Geldes so von hier meinem Herrn
Schwager aus dem Schad gegeben,
bedeute weiter der denen der mich
eingesandeten Geldern abgezogen, oder
so bald als es ausfallet klar ward. der
Bruder muß ja wissen, wieviel Geschaz
[illegible] meinem Herrn Schwager gege-
ben worden, und ob vielleicht der-
selbe 2. Posten nach einander aus-
gelegt, nehmlich den so ihr mir ab-
gezogen, und einen andern welchen
meine Herr Schwager stellte die quit-
tung zuletzt eingesandet. Dann wo
es mir ein Posten gemerket, wann er
aus dem Schad schon wieder directe
an den Bruder bezahlet. Ich mag er-
nichts keine 200 fl verlieren, und

der bruder hätte mir allen diesen
verdruß spahren können, wann Er
mir, nach meiner bitte, das vor
mich gekommene Geld an die ange-
wiesene Orthe ausgezahlet, und sich
aus dem Schad die beylagen er-
setzen laßen, da man jenem mit
einem ehrlichen Mann, wie mein H.
Schwiegervatter gewiß ist, zu thun
hatte.

Ich gratulire wegen des H. R. G. M.
Conservation. Es ist am besten, wann
man den Narren ad perpetuam cu-
stodiam bringet. Er würde doch sonst
nicht verfluchten handel zu machen. Ich
glaube aber gerne, daß der bruder
vieles dabey ausgestanden, welches
sehr bedaure.

Meine Frau [illegible] fr. v. Palm [illegible]
[illegible] ich aber an Hr. v. [illegible] u.
alles gute [illegible], [illegible]

[illegible] J. S.

Wien d. 18. May 1748.

[illegible]

16

Copia literarum ad fratrem Viennensem scriptarum d. d.
83) 1. Junii 1748. — 1748

Respondeo ad literas fratris vom 8.ten und 18ten Maji

Gesundheit.

Es freuet mich, daß nach dem Gebrauch der Medi-
cin jetzige Besserung erfolget ist, hoffe auch, daß bey dem
Sommer-Wetter es noch besser gehen werde, welches Gott
geben wolle. Auch H. D. Anderler meine gehorsamste
Empfehlung u. bitte Sorge zu tragen, daß alles richtig geschehe.
Motus haemorrhoidales können freylich nicht in culpa
seyn, u. zwar alles zusammen ex statu phlegmonode
sanguineo, hoffe aber daß auf den Gebrauch des
Medicamenti melliti so letzthin angerathen habe,
Hülfe erfolgen werde.

Vor die Bewilligung in unserer gemeinschaftlichen
Cassa-Versorgung und Abzug gethanen Vorschuß des
Defects, bin obligirt, und suche bey Gelegen-
heit alles gut zu machen.

Die [illegible] f 200 betreffend, weis ich
nichts anderst als daß Monsieur [illegible] mich versichert
bey der ersten Abreise nach Wien, dem Herrn Schwager
Kreber f 200 [illegible], mit dem Bedingen,
es würde mit ersten Geld aus dem [illegible]
an mich remittirt werden, allein ich meine f
200. wieder nehmen kann. Füge auch weiter
die [illegible] beyliegende Schreiben Herrn Rath Krebers
an mich, welches mir [illegible] bitte,
gedachte Summa von Juden Abraham Scheuppner

allhier bezahlt wurde, wollte die f 200 zurücksenden,
der Überrest aber auf geschehene Anfrage bey dem
hiesigen Bruder und nach dem Rath des selben
an seinen Rathen von [illegible] der Mon
sieur Rechnung bezahlet worden, u. hat der
Bruder Rathsherr Hl. Rath Kreber desfalls
geantwortet. Mithin weiß ich von der ganzen
Affaire nichts, u. muß Monsieur ohne Zweifel
die bey der Abreise ihm gegebene Ordre vergessen
haben, sonsten ich nicht meine f 200 wohl
länger gewartet hätte. — Unterdessen hätte mir
fast nicht eingebildet, daß [illegible] einem
Verdruß erwachsen können, wenn man einig
andern aus Gefälligkeit Geld vorgestrecket,
und solches nach gegebener Ordre wieder zu
sich nimmt, auch geglaubet, wenn Mon
sieur und der hiesige Bruder richtige Rechnung
zusammen gehalten hätten, dieser Punct gar
leichtlich und reine gebracht werden können.
Copiaren von meinem jüngsten portrait werde ich
Ihnen bestellet, hoffentlich nach dem Pfingstfeiertag
nehmen lassen, u. dann mit erster Gele-
genheit überschicken, u. zwar wie jener sagte,
frustra; denn dieser Lappen nicht mehr
werth seyn wird.

Zu Herr Darmstätter wird mir sein seliger in
ihrer Unterrichts-Hoffnung, v. muß ich auch den
Rückh. ihr Würte ledig lassen. Seit dem der
Herr Pfarrist v. Scheuchzer zu Wien gewesen, ist kein
Brief der beschlossen, v. ich weiß die intrigues
nicht. Vanitas vexatio cuncta! Auch
wünschte ich wohl daß kein großer Herr jemahls einen
Heller von mir soll geschenckt bekommen,
weil ich sehe, daß der Betrug überall den
Meister spielt. Viel lieber will ich denen
armen guten Schülern alle die Gelder schencken geben
die es in Wollust v. Ungerechtigkeit verprassen.

d. 30. Maji empfieng den Cornelius Celsus
libros medicos v. dabey Excellentia des Privi-
legii Juris Civilis welche bey mir behalten
bis Mr Trew andern schickt oder von ab...
Von medicos danckbar.

Z. d. 1 Junii 1748. JG.

Cod. non respondente fratre ad has, nec Kroeberi
patris epistola ad me de anno 1745 ubi agitur
de f. 200 so ich auf fratris Viennensis anschaffung
vorgeschossen etc. ut infra pag. antecedente. remittente,
ut petii, schrieb auch meinem fine Junii 1748
allein seiner gesundheit halber an ihn, ohne
des weiteren auf die sach selbst, u. verlangte nachricht
wie er sich befinde.

d. ♀ 5. Jul. 1748 schriebe einen brieff ad fratrem Viennens.
den ich also einer Addresse ad fratrem einen [illegible]
Hauptmann u. Lieutenant von der Armée in
Brabant mitgabe, weil sie so [illegible] den Ritt-
meister [illegible] u. in Brabant gestorben auch beyschrieb
dessen baar geld verthun. Verlangte anbey in diesem
schreiben HE. Kroeberi patris brieff zurück.
(: frater senator mihi narrabat dass die affaire des
ältesten bruders mit H. Kroeber wegen der f. 200
nunmehro in claris seye, nachdem ich meinen
brieff vom alten Rath Kroeber nach Wien
geschickt habe (: vorher ganz allein confus :) vielleicht
könnte man etwa auch über kurz oder lang
anwenden, da [illegible] in dem brieff steht, ich habe f.
200 empfangen, ohne weitere umstände.
Welchselben dörfte zu retiren nöthig finden, cum
fratrem Viennensis fides fallax sit, et
fratrum ~~qq~~ gratia rara, adhuc frater mi-
nor senator ~~[illegible]~~ Francofurtensis anno 1747 elapso me
voluerit decipere, ut clare docui et fassus
ipse frater Viennensis cui documenta misi,
eo fine ut nummos à me impetraret :)

d. ☉ 7 Jul. 1748. Dixit frater senator sibi ostendisse fratrem
Viennensis fuisse copiam literarum Kroeberi ad me de anno
1745. fratrem senatorem ipso a dem alten HE. Rath Kroeber
geschickt.

Vielgeliebter Bruder!

Meines Herrn Schwiegervatters brief er-
halte ich nämlich zuruckgeschickt
wird durch den jüngsten Bruder (nächstens)
wieder überliefert seyn. Ich danke
vor dessen.
Noch mehr aber beim Verbunden
zeigen der gütigen Auftrage in An-
sehung meiner Gesundheit. Ich sehe
doch keine Besserung, ohngeachtet
der Blattern etwas erträglich gewor-
den. Vielleicht hilfet das Decoct-
stes, so ich den ersten Hut. Gg. an-
fangen, woher aber zu laxiren
nehmen will. Findet man hiere
noch etwas zu erinnern, wille
mir solches ausbitten.
Meiner Frau empfehlet mich, und

Fratri Medico Cons. Aul.

ist Gott Lob! auch das baad recht.
Wir ziehen auf den 15ten zu H.
Baron v. Palm in den Garten. der
aber nur etwa 12. Minuten weit
in d. Vorstadt liegt. dorten kann
ich mir um so mehr abwarten. Ich
will auch hier etwa von 10. bis
12. in der Stadt Observiren, und nichts
versäumen.
Ich wünsche beständige gute Gesund-
heit, und bin die allerzeit

W. J.

49

ſ.
ſſ.
er
it
uw
ſ
ib
iſt
end.

Acc. à Franckfurt [illegible] d. 12 Jul. 1748. R. d. 14 Jul. resp.

Monsieur

Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medecine et Con=
seiller de la Cour de S. A. S.
Msgr le Landgrave de Hesse

à

Francforth.

Copia

85

1748

50

Mon Frere!

Deßen letztere unter dato Febr. 9 ist 12ten dieses von dem Bruder [illegible] Bankverschreibung erhalten.

Es wurd dieser Tage des Brieffs H. Raths Kroeberl an mich gebracht, welches ich durch den Bruder Bernd hätte bekommen sollen; muß aber melden, daß derselbe mir nicht zurückgeschickt worden, weilen auch der Bruder selbst nichts anders als eine bloße Copie davon von Wien aus erhalten, welche er nach Regensburg bestellen sollen. Ich bitte mir demnach hiermit nochmahls die Remission ersagten Briefs aus.

Die Gesundheit des Mon Frere wird sich verhoffentlich unter dem Gebrauch des Sauerbrunnens [illegible] nach Wunsch einfinden, wozu zum Voraus glückwünsche, wie auch der Frau Schwester zum Gebrauch des [illegible] [illegible] Baden, den effect wie wohl derentwegen zu [illegible] haben.

[illegible] Kroeber [illegible]

Der Herr Bruder sagt mir, daß an Mein Frau
noch 45 fl. in der Erbtheilungs-Rechnung
zu vergüten wären, ehe selbe zum Schluß
kommen könne. Ich bin also schon
parat meinen Antheil abzuziehen, damit
endlich einmahl diese Sache zu Ende gehen
könne. Es bleibt nunmehro nichts
gemeinschaftl. als das Zötzische Güth,
das Steckische Hospital-Güth und 2. Kirchenplätze
zu den Barfüssern und St. Catharina. Ich
bitte deshalben um Quittung über meine
Rechnungen, um unterschrieben zu übersenden,
welche der Herr Bruder allhier auch haben
können.
Wegen des übrigen (o/, worüber letzthin geschrieben
werde einmal gelegentl. Antwort u.
bin unter Empfehl. u. gehorsamster Diener
allezeit

(o/ i.e. wegen der Schuld die interessen zu Eschbach zu Stetten et conjunctim geistlichen Vicarien.

H. d. 14. Jul.
1748.

J. Schenckenberg

Copia literarum de dato [illegible] 20 Jul. 1748. Viennam. 51
durch [illegible] Post

86

1748

Mon Frere!

Es geht mich heute das sämtl. Corpus hiesigen Chirurgorum, welches post. gravamineum [illegible] Magistrats [illegible] appellando [illegible] Mir, patrono causae Dn. de Clerff, heute an [illegible] Acta abgeschickt, um bey Mon frere eine Bitte einzulegen, diese [illegible] anzunehmen. Ich habe solches um so williger gethan, als mir bewust, daß Hr. v. Leisner, mich ferner bat zu handeln, ohnerachtet ich zu weiter gewarnt, sie in einen sogenannten Vergleich impliciret, welcher [illegible] gestellt, und denselben und Consorten plein pouvoir übrig lassen, sie [illegible] nach Wohlgefallen pro genio [illegible] zu [illegible]. Gleichwie ich nun allzeit zu einer parti inique opprimendae et oppressae nach Vermögen beystehe, und Chirurgi sich in dem cas befinden, daß ein dergleichen [illegible] mit ihnen getrieben werden wird, wenn nicht höheren Orts ein Riegel vorgeschoben werden kann, gestalten denn Monsieur von Leisner alles was nicht nach [illegible] dieser [illegible]

unter die Hand stehen, u. sklavisch machen will:
Als bitter Mortiere, weil diese Sache, so
liederlich und zu machen, ohne Zweifel an Land-
mann zugetheilt werden wird, diese ihm pro
justitia verschreiben. Ich weiß zwar wohl,
daß z. lebendige Geld den Supremat
patriciorum die Klotterie und Kirche
aufzunehmen, in erwünschten Stand bringen
sollen; ich hätte aber doch, daß vielleicht
noch etwas weniger Gerechtigkeit Ursache der
Sorge wird, und es nicht gar zu wahr,
was Dichter sagt: Terras Astraea reliquit!
Eodem Auspice dauert bey dem Officio Sani-
tatis die Juden-Affaire zwischen Physico
und Juden-Medico Meyer immer fort, u.
wollen wir nun bald die Sache zerreißen,
weil abseiten der Physicorum mit ehesten die
letzte Schrifft bey Rath einkommen wird in
pleno, da man bis hieher unterhalten in
hac causa solche Conclusa Senatus gehabt,
welche abgefaßt worden, wenn nicht einmal
derselbe Rath beysammen gewesen, wegen aber

Physici dasselbige annect habe. Ist es nöthig,
und wird nicht unumgänglich erfordert,
daß ich in forma resignire, wie ich schon
eventualiter mündlich gethan, werde
wir vielleicht über diesen Weg nachsinnen,
und nach obiger Patronaale optimo,
quo id fieri potest, modo ausführen.
Übrigens bin wir allezeit

[illegible]

Jes.

Pr. d. 20. Jul.
1746.

Acc. a fratre seniore d. 2 Aug. 1748. cum originali epistola Sr. Kroebers patris, quam remi-ei miseram.

Unbeantwortet ad acta gelegt worden.

87

Wien d. 28. Jul. 1748.

53

Vielgeliebter Bruder!

Du wirst an dem geschätzten Herrn Obrist Leut. recommendirten Angelegenheiten erneuerter Zeit, mit besonderer Aufmerksamkeit zu beobachten unermangeln. Mache mir dabey eine Freude, wann zu dem was vielleicht des gemeinen Standte Nutzens etwas beytragen kan.

Was sonsten mein [illegible] an[illegible] ist Gesundheitszustandes anbetref- fend [illegible], beantworte dahin, daß ich in der Brunnencur erwünschlich Zeit gelegen begrif- fen, und beym H. Baron v. Palm hierüber nichts gemacht [illegible] [illegible] auf die Woche in den [illegible]. [illegible] Brüder [illegible] [illegible]

fratri Medico.

noch keinen grossen Effect, aber
auch nichts widriges, nur daß ich vor
2 tagen etwas Verstopfung und
Kopfweh empfunden. Gott lob!
ist aber heute alles besser. Zu
größten Gnade hätte das beste. Ich
soll 10 tage trinken, und alle
tage eine Bouteille. Bergamot
habe zuvor und zwar sehr stark.
Glaube auch daß die Verstopfung
daher gekommen, vielleicht auch
von der Sommerhitze, und welches
donnerstags weg ist. Sommerhitze
[illegible] ist lang gewesen.
Sollen was zu commandiren seyn, also
[illegible] die Gütigkeit haben, es
mir zu melden.

mit denen 45. Gulden, denn es
zu halten werden, wie es die
Attestata selbst unterweisen.
Der Theilungskontrakt zeiget es ge-
nugsam an. Die Summe ist ohnehin
nicht groß.

Recepi a patre Jacobi.

Das Original von dem Rathsherrn
Becks Schreiben wird man hier an-
haben, welches vorhero danach.
dem außer demselben waren
sie nicht klar worden. Wenn Sie
Schwiegervatter hat außer Zwei-
fel auch nichts aufgeschrieben.
Was aus des Bruders Zi-
Schreiber verzogen haben, alles
nachholen, da das erste aus dem
ziehen, draußen auf dem Gut Ti-

gen geblieben, ich aber ütze der
einen tag in der Stadt bin.
Herr Ziegler hat mich der 2 tag
sprechen wollen, welcher wegen d.
Feldzeugmeister Sache hier ist.
dem Bruder mein Compliment. Mein
Angelegenheit betreffe annoch an-
P.S. Ende auch an Vahoring Ostern.
Meine Frau empfehlet sich, und
ich bin
Dero h. Bruder

treuer Brud. und
Diener
Lemmenberg

Stralsund 28th Jul. 1748
[illegible]

5[

Beerbohm-Tree ...

Copia. 1748

Hochedelgeborner und Hochgelahrter Herr,
Besonders hochgeehrtester Herr Schwager!

Nebst gehors. Bedankung vor die überschickten
Sachen remittire den [illegible] Brief
u. wünsche, daß die Sache besser aus fallen möge
als der Ruf lautet. Zugleich gehet die
gegen Dero Wechsel entlehnte fl 100. in Neuem
Gelde, an alten Batzen, in welchen G. G. würde(?) zu
seiner Zeit die Zahlung geschehen kann, mit
hierbey. Vor die geneigte present an die
Jungfer Nichte ist [illegible] Ursache Dank zu
sagen, indeme meine [illegible] Willen,
welches Sie, nach dem ihr mir gethanen
Versprechen, mir zu erkennen gegeben, mit allem
Fleiße erfüllet. Morgen G. G. muß in aller
frühe nach Schlüchtern bey Hanau, allwo
gegenwärtig Ihro Durchl. der Herr Statthalter

und Hochdieselben sich ungesund befinden, abreisen,
weswegen mein kurzes Schreiben
zu excusiren bitte, der ich nebst allerschuldig-
gehorsamster Empfehlung beständig seyn

Ich

[illegible] d. 27. Augl.
1748.
Nachts um 11½ uhr.

J. Schwartenberg.

Vom 31. Aug. 1748.
a fratre Senatore
eingehändigt
ps.

Rta 21. Sept
1748.

1748

57

90

Pro Memoria.

Ich spühre zwar keine grosse Beschwerde, jedoch daß dem Bücken und d. i. Aufstehung ein Spannen oben an dem Kopf versus warum. übrigens kann Gott Lob! dabey alles thun was ich will.

Die Verschlagung auf d. Brust so ich vor d. Cur gespühret ist nicht auch.

Soll ich mich von dem Schnupftabak enthalten, will es thun.

Zuweilen spühre noch ein Stechen unten an dem Kopf od. am einem in d. gincture.

Nach d. Cur habe nicht guten Effect Vielleicht verspürt.

Vielleicht ist noch eine Aderlaß oder Purganz dergleichen nöthig.

Pour Mr votre frere le Docteur
avec Consulta.

Copia literarum ad fratrem Viennens. [illegible] d.d. 21. Sept. 1748.

(91)

Mon Frere!

Wie aus dem geschätzten vom 21ten Augusti welches etwas spät erhalten habe, und darauf folgende Nachricht ohne datum ersehe, freüet sich Mon Frere nach der Cur etwas besser, wolle dem Himmel gratuliren und hoffe, daß die noch übrige incommoditaet auch bald cessiren werde. Das Naturel ist gut, und kann durch eine gute Ordnung in der Diaet gar wohl erhalten werden, welche mehr vermag als unsere gantze Medicamenten-Kasten. Da aber nun [illegible] noch etwas [illegible] v. [illegible] übrig ist, stelle eine [illegible] [illegible] deutlich, nebst genugsamer Motion [illegible] und gelinder aber öfterer Bewegung des Leibes, welche, wenn Mäßigung in der Arbeit, in animi pathematibus, nicht weniger hitziger Speise v. Trank, sonderlich deren Vielerley untereinander, beobachtet, viel vermag. Ratione Arzneyen [illegible] weniger Rath anzurathen, daß bey ebullitionibus sanguinis nur das temperirende Pulver

(: Rp. [illegible] Ocul. cancr. ʒiij [illegible] Magnes. alb. a ʒj. M.d. in [illegible] s. temperirendes Pulver.

Rp. Rhabarb. el. [illegible] Ocul. [illegible] a ʒj. M.d. in 2plo s. abführendes Pulver :)

des Tags 1. 2. bis 3mahl genommen würde, alle Monathe aber oder alle 2. Monathe, so es [illegible] nöthig, Morgends um 7. und 9. uhr eines dem abführenden Pulvers, [illegible] in einem Morgen, um alle bey der [illegible] [illegible] [illegible] Unordnung [illegible] [illegible] v. [illegible] [illegible] [illegible] Cruditaeten bey Zeiten [illegible], [illegible] [illegible] fomitem majorem malorum abgeben möchten. Wird dieses wohl observirt, halte selber, daß es Mon Frere unter Gottes Segen statt eines guten praeservatifs dienen wird, und eine größere farrago medicaminum nicht erforderlich seye.

Die Precepte-Sache, welche in Beylage gemeldet ist, recommendirt
unser alter Medicus, H. D. Wilhelmi, nebst s. gehorsamsten Empfehlung
Herrn Graf v. Cobentzl Excell. welcher letzthin, da er dem Herrn Doctor
Meyer patrocinirte, aufzumuntern und den Physicat-Wegen einige
Erläuterungen zu machen die Gnade hatte, um unsern hiesigen
glückseligen [illegible] ein Näheres zu schreiben, macht an
Ihro Excell. s. Compliment u. wünscht in dem Phys.-Collegio
mit beyzusitzen zu können.
Gestern habe dem H. Grafen von Gotter Excell. ein Compli-
ment abzulegen, zu welchem, als er in Hanau etwas unpass
war, auch wir Ihre Durchl. d. Herzog [illegible] von Gotha,
den [illegible] aus führen muste, um mich Ihres Zustandes
wegen zu informiren, u. Sr. Durchl. zu referiren. Da Ihro
Dieselben nicht zu Schlangenbad Ruhe befunden, [illegible]
[illegible] gewesen, habe die Gnade gewesen mit Ihnen an Ihrer
eigenen Tafel zu speisen, und zu verschiedenen Gelegenheiten
gesprochen zu werden, auch Ihnen selbsten in medicis zu assistiren,
wobey Sie mir aufgegeben im Medicinal-Wesen zu Hanau
eine Verbesserung zu stiften, welche künftig so gut thun-
lich besorgen werde.
Unser Herr Vetter, der Apotheker Crapp zu Friedberg
schickte mir letzthin die Abschrift, des [illegible] beylage,
worin unser sel. Großvatter, Johannes [illegible], die
Attestate, so er seinen Gesellen u. Jungen gabe, zu besiegeln
pflegte. Ob nun das von mir angewendete Wappen,
welches mit dem Nahmen unserer Ähnlichkeit hat,
oder das auf dem beygehenden Abdruck das rechte sey,
steht dahin. Vielleicht ist der Crappin die Gewissheit
davon zu haben.

v. [illegible] mit [illegible]. Zu mir [illegible] apotheker [illegible] wie [illegible] [illegible] der [illegible]

Mein portrait, so ich versprochen, werde mit denen Herren Ref. Kirchen Deputatis mitbringen, da es aber jetzo fertig (x) worden.

Bei Herrn Darmstädter habe unser Pflaster, und möchte gern, daß, wie schon mehrmahlen gebeten, Mon Frere über dieses passirten Sich gegen mich erklärte.

Ingleichen möchte wohl wissen, ob in der Hamburgischen Dr. Steinmetz Sache, wobey wir so kräftig beschäftiget worden, gar nichts zu thun sey?

Ohnlängst ist der arme Prof. Gerst, ehemaliger Profess. Mathematum zu Giessen, auf darmstättische Requisition hier arretirt, ausgeliefert und darauf nach Rüsselsheim gebracht worden, weil er soll gegen des Landgrafen Durchl. u. dem Ministerium geschrieben haben.

(x) Herr Lucius der ... Ref. Kirchen Ältester d. 5. Oct. 1748. nach Wien gereiset, hat es mitgenommen).

His literis meis tandem ad cum perlectis, Frater
venerande adhuc capitis quaedam dolores.

Acc. 11. oct. 1748. Bern den 8. oct. 1748.

R. 13. oct.

... 15. oct.

Mon frere!

Das geehrte von dem 21. pass. machet mir wie-
der eine Gratulation welche ich herzlich
dancke, allein dabey wieder sagen muss,
dass mein Lehrstuhl noch in dem alten
steh. Doch ist es mehr ein Namen oben
in dem [illegible], als ein eigentliches Lehr-
amt, erlebe ich mehr [illegible] werden,
wann ich mich beide oder [illegible] als
[illegible], bey welcher Gelegenheiten auch
in denen Ephemeridibus [illegible]
[illegible], zugleich [illegible]. Sodann in-
commodiret mich auch der vor fast
2 Jahren gethane Fall auf d. Brust
[illegible], ob
[illegible] in etwas [illegible],
Gott will! wohl wieder vergehen, wie es
[illegible] gethan.
Ich glaube freylich dass venae sectio gut
sey, und werde mich darinn des [illegible]
Rath bedienen, weil [illegible] mein Medi-
cus ordinarius Hr. D. [illegible] mir auch

fratri Medico. [illegible]

zur aderlass adhibirt. doch weiß der bruder
wohl, daß ich wegen der natürlichen
Aversion, dieses Mittel gern so lange
aufschiebe als ich kann.
Vor die übrigen Verordnungen bin ich
sehr verbunden und werde mich dar-
nach richten. Man mag es hier anfan-
gen wie man will, so gehet es frey-
lich ohne Unordnung nicht ab, da zu-
mahl allerhand Galla-Tractament,
Gebürts- und andere Namenstage
celebrirt sein müssen, damit die Leute
Gelegenheit zum Fressen, Saufen und
Müßiggang finden.
Hrn D. Wilhelmi bitte mein Gegencom-
pliment zu machen. Die Sache werde mir
pro justitia wohl sollen sein lassen.
Herrn Grafen von Cobentzel Excellenz
bitte gelegentlich meinen Unterthänigen
Respects zu versichern. Mir würde nichts
lieber seyn, als Sr Excellz gnädigen
Meynung jederzeit durch meine Hand-

Acc. d. 11. oct. 1748. r. ☉ 13. oct.
Env.

Monsieur

Monsieur Senckenberg,
Conseiller de la Cour et
Archiatre de la Srssme Maison
de Hesse, comme aussy Phy=
sicien ordinaire

à

Francforth.

Herrn
v. Th
a. 1

bürgern welche hoffentlich ohne alle ab-
sicht jedesmahl zugegen, zu verdienen
Lobes, mir das gröste Vergnügen
machete, wann Se Excellence nicht zu
viel wichtigeren Sachen destiniret
wären, Dero Approbation in dem Collegio
gegenwärtig zu verdienen.
Ich grüsse v. Gottler, wann Er noch gegen-
wärtig seyn solte, und fehle mich eben-
falls gehorsamst.
Dem Bruder aber gratulire wegen der
Gnade des Herrn Statthalters Exzn
höchsten, und wünsche daß es möglich
seye, in dem Medicinalwesen zu Har-
burg eine Verbesserung zu stifften.
Es fehlet dem Bruder nicht an Capa-
cität, und der Herr, so mit vieler Vernunft
versehen ist, kann die viele Schwierigkeiten
auch heben.
Wie es mit dem Gesellschafft aussehe, werde
mich erkundigen. Es ist wunderlich daß
der Kayser eigentliches nichts [illegible]

nicht vermacht zu finden wüßten. Alte
wohl erfahrne Gevattere zeigt, daß
Zeichen von seiner Gottheit seind.
Dieses muß noch dabey erinnern, daß zu
Kaupach Evangelischen Ostpreuß einen Lan-
denberg als Pfarrer gefunden und nun
sich solle mir unterzeichnet seyn, daß einen
Schreiber sagt mir sonst, à Moselle de
Senckenberg in der Gegend, ohne zu wissen
wo sie sich aufhalte.
Vor das Portrait Gratias. Ich werde suchen
einen mit Dyck auch zu machen.
In causa Solutionis Darmstadinae kann nichts
weiters sagen, als daß Ihr Hof dergleichen
als die Kosten schier zu zahlen verzieht.
Geschrieben ist nicht, und man klagen.
In der Homburgischen Sache habe schon gesu-
chen, daß man nicht Worten nothwendig ha-
ben muß. Alius modus non datur.
Den armen Geist bedauere sehr. Ich glaube
daß der Mann desperat seye! Erat homo eru-
ditus et bene meritus.
Ihr Baron v. Brandau so gestern bey mir spei-
sete, gabe mir ein Compliment, mit welchem die-
tretion an den Herr. und den Zustand von der
de Bartenstein, Amor und [illegible] habe
ein gleiches abzustatten. Meine Frau em-

Empfehlet sich sammt ihrem Herrn Bruder ebenfalls, und ist
wieder guter Hoffnung.
übrigens stehet alles noch in dem alten, wie auch dieses
daß ich stets sein werde
Tout à vous
Senckenberg mp.
Wien d. 5ten Oct. 1748.
Eilig.

Copia [illegible] an [illegible] auf [illegible] Brief vom 5ten Oct. 1748.

1748

(93)

Mon [illegible]!

Vor die gütige Antwort vom 5ten [illegible] Die vorgeschlagene Aderlaß bitte sobald möglich vorzunehmen, weil es hier in casu besser ist zu praecaviren [illegible] als sich lange [illegible] zu malum überhandnehmen zu lassen. [illegible] der Aderlaß für nichts, und kann selbige allenfalls Morgende frühe ein [illegible] geschehen, so, daß nur die Füße heraus hangen und man alsobald darauf wieder zu liegen kommt. Wird etwas bouillon vorher genommen, und ist [illegible] nicht über 8 Unzen, so wird es leicht ohne Schwachheit zu befürchten seyn. Ich wünsche daß alles gut ablaufen möge.

[illegible] noch überschickte Petschafft [illegible], habe die hiesige [illegible] und ich befinde, daß solches nicht also ein [illegible] Petschafft ist, [illegible] der Geist mit dem Apotheker Stempel und Mörser zu thun hat, [illegible] unsere [illegible] Petschafft nicht.

Ist es in der Stz noch bekannt worden, wer
Madelle de Senckenberg dortz sey?
Sybourg Lucius, der Vormittags, als über 8
Tage, nach Wien abgereiset, wird mir ver-
hoffentlich mein portrait geliefert haben?
Wegen übermässiger Schwangerschaft der
Frau Schwester gratulire dem Herrn.
Gott gebe daß es damit besser als
vorjemahls möge ablaufen!
Herr Dr. Seiff empfiehlt nebst [illegible]
seine process Sygneigt an den Herrn Be-
förderung.
Gestern hatte die Ehre mit dem ehemaligen
braunschw. Herrn Schwiegervatter, H. Obersalz-
gräbe Waitz nach Hessen zu fahren, u. die
dasige neue porcelain-fabrique in Augen-
schein zu nehmen, wobey denselben als einen
sehr soliden u. erfahrenen Mann kennen
gelernt habe.
An die Frau Schwester, wie auch alle Herren

und ferner der [illegible] meiner unterthä-
vergehorsamster Hochachtung der ich immer
allezeit bin

Im Schloß [illegible] 19 october
1748.

J. Schwarzenberg

Ae. d. 26. oct. 1748.

Ny Eor.

94

Wien d. 19. oct. 1748.

65

Vielgeliebter Bruder!

Ich bin noch nicht wohl, und bitte den bruder, welchem heute noch nicht schreiben kann, solches zu notificiren, nebst meinem underthänigen Compliment. Welches letzt samt dem v. Palmitschen haus der HH. B. v. Brandau auch dergleichen an mir hiere abrichtet.

Der Zustand so mich itzo allschon 14. tage zu haus hält ist sehr wunderlich. Ein starker Husten samt unausgesetztem Kopfwehe machen alles aus, dergestalt daß ersagtes Kopfwehe den gantzen obern theil des Kopfes einnimmet, manches mal aber gehet es sich hinunter bis an die Knochen unter denen

Ratio Medico.

Ohren-Unterweilen ist es auch über
einem Tage.
Anfangs ware der Zustand,
das Ungemach aber endlich zwey-
mal ist das Ungemach in Kopfschmerz
hafft zu verschiedenen Zeiten gewesen.
Ich glaube daß der Zufall in
dem Genere nervoso stecken muß.
[illegible] ich es zweymahl an stär-
[illegible] gehabt, als ich dem [illegible]
zu nahe gekommen, da ich gemerk-
et, daß die Kraft der Schmerzen
nicht im Bette bleiben könne.
Ich ware heute nacht, als ob etwas
[illegible] Krampf von dem
Wirbel herab [illegible] die Ohren zu
gr. Mein Ordinarius D. Anderle aber

bleibt dabey, es komme alles
von verstopften Hämorrhoiden.
andere doctores suchen die quelle
in dem Magen. Unterdessen schwitzte
der Marquis: ich patit nichts.
Van Swieten hat itzo dergestalten
bey S. M. so viel zu thun, daß er
ihn nicht haben kann.
Das Kopfweh ist itzo unerträglich
schmerzhafft, und läßt ihn nicht
fast nichts arbeiten. Wodurch viel
hörten geschehe anfangs nicht, ihr
aber geschehen Gott Lob! und hat
das Auge, doch will weichen.
Bisher habe nur [illegible] auflösenden
und Kräuter gebrauchet worden
doch aber Rautenbalsam und Pottwein.

folgende Woche gg. wollen wir la-
diren und zur Ader lassen; es
kommt aber darauf an, ob es
geschehen wird. Gott gebe das Be-
ste.

Ich bitte mir Dero besondre Gedancken
über diese Maladie aus, bey wel-
cher mir eben itzo der Wunder
doch, daß einen trocknen Hu-
sten ziemlich mitgenommen wird.
Wünsche übrigens daß Ew. besondre
wohl vergnügt seyn möge, als
stets harrend

W.

v Sennenberg

Mm.

d. t. 26. oct. Acc.
1748.

A Monsieur

v. d. Couverts wegen verwechselt, v. so [illegible]
[illegible]

Monsieur Senckenberg
Conseiller Aulique de plusieurs
Princes de L'Empire, et Senateur de
La ville Imperiale de Francfort

franche

à

Francfort
Sur Le Meyn

Responsio ad fratris epistolam Wenceslai d.d. 19. oct 1748. abgelassen d. 26. oct. an welchem Tage d. brief empfangen hatte.

1748

Mon Frere!

Heute Mittag empfange ich verhoffter den 19ten dieses und zwar unter des Bruders ~~Couvert~~ Adresse, da ich brief ich unter meinem couvert hatte, und bedaure aber hertzlich die ausgestandene Maladie.

Meines Orts suche den Ursprung der ~~Mala~~ selben in einer indigestione in imo ventre, wodurch humores stockten, molimina haemorrhoidalia u. sofort spasmodica entstehen, woher die Zufälle u. Hitze rühren. Letzteren habe allezeit, wie Mon Frere aus meinen Briefen weiß, angerathen, u. wird sehr gut seyn, sie eher zu [illegible] zu schreiben, und zwar in specie; zugleich rathe an daraus für gebrauch zu ziehen folgende Mixtur, welche digerirt und die motus ad inferiora dirigirt, auch den Leib offen hält

Rx. Cass. nigr. Fl. Til. ā ℥ij.
[illegible] Olat. ʒj ß. [illegible] ʒß.
~~[illegible]~~ Magnes. alb. ʒj ß.
Aqu. ~~[illegible]~~ ʒß. Syr. Cich. c. Rheb. ʒvj
M. ~~[illegible]~~ Mixtur alle Stund 1. Löffel voll zu nehmen

da auch
~~[illegible]~~ nach der Hand [illegible] repetirt wäre.
Vor jetzo ordinaire Tränke an hieselbsten exclu-
sive jetzo folgender Tranck:

℞. Rad. [illegible] aq. maj. ℥iij.
Cichor. ℥j.
Polypod. ʒvj.
Sem. Foenic. ʒj.
Tart. solub. ʒij.

CC. M. d. s. Schweizerische ord. Tranck
hiervon 2 Loth in 2 Maal ~~[illegible]~~ hintereinander
[illegible] gegeben, worauf darauf 1 Stunde lang
hintereinander gehet [illegible] wasser aufgefüllet,
dass am Ende 3 Stunde die 2 Maal wie
Anfangs bleiben, [illegible] saturiren, dieses mit Tinct. ge-
[illegible] v. [illegible] gebräuch aufgefolget. Kann statt
Thee v. Caffee bey der Mahlzeiten
trinken, täglich 1 à 2. Maal.
[illegible]
Wenn dieses [illegible] über 14 Tage continuiret
[illegible] laxans ex Manna Tama-
rindis Rhabarbaro et sale digestivo dienen
auch unsern Kräften der gebraucht werden.
[illegible] et [illegible] con-
Gott gebe gute effect.
tranis liber-
otium non licitum medo
et necessarium, sed et
utile et necessarium [illegible].

In Erwartung baldiger Antwort u. mit Kraft
u. gehorsamster Freundschafft an alle Vatern u
die Frau Schwester bin allezeit

[illegible]

Schw[illegible] 26. octobr
1748.

J. Schmettenberg.

P. S. Mein portrait wird meine Schwägerin
Ihr Gnaden [illegible] nun mehro hoffentlich
überreicht haben, daß der Maler [illegible]
sehr krank ist u. [illegible] lang [illegible]
müßte.

Schreibt Vicekanzler [illegible], er müßte
[illegible] Medici bleiben, dürfte [illegible] studieren,
müßte seine Zeit mit [illegible] u. zu[illegible] [illegible]
[illegible] u. [illegible] ganz [illegible] seine Dienen.

An H. Fratrem [illegible]. Wien den 26. Oct. 1748.
b. 1. 9br. 1748.
Medi[illegible] [illegible]

Mon Frere!

[illegible] [illegible] Prinz Wilhelm
d. 15. Oct. 1748. [illegible]
[illegible]
1. [illegible] [illegible] Knorr.

1748

Daß ich bisher unpäßlich gewesen
und gegen 3. Wochen nicht aus dem
Hause gekommen, dabey sehr starke
Brustbeklemmung und etliche
Tage anhaltendes Kopfweh gehabt,
wird Mon Frere von Unsern Bru-
der dem Schulz vernommen ha-
ben. Jetzo bin ich Gott Lob! etwas
besser, und werde wohl Montag
ausfahren.
Inmittelst habe eine auflösende
Tinctur dergestalt repetirt ge-
brauchet, auch wohl 16. Kannen
[illegible] [illegible] und
einen Thé von d. Scabiosa genom-
men, welche sämmtlichen Effect ge-
[illegible]

Fratri Medico.

Herr Arzt Hufschmidt des Ordinari
Ihro D. etwelcher habe ich auch die Pur-
gativ zu d. Med. verordnet sonst
nebst [illegible] eingeschickt,
worauf mir ziemlich besser ge-
gangen.
Itzo finde noch Rheumatismus
und etwas Verschleimung, welches
sich [illegible] nach und nach ver-
lieren dürfte. das Gesicht ist [illegible]
bey Gott lob. [illegible] täglich.
der [illegible] hat von Anfangs [illegible]
Aderlass ein [illegible] nicht an [illegible]
lassen gewollt, weil es auch noch [illegible]
der nicht, sondern erst in etwas [illegible]
[illegible]. da übrigens ich dem [illegible]
[illegible], und wann es sich nicht [illegible]
gäbe, mich sodann [illegible] Aderlassen

sehr parat zeigen werde, wie ich denn
solches dem Doctor alschon gesagt.
Mit dem Wettschreiben haben wir
also unerlaubte Gedanken gehabt.
Wegen Mad. de Kleinen [illegible] habe noch
nichts weiteres gehört od. erfragen
können.
Da S. Syndici Lucius (: den aber selbst
noch nicht gesehen :) habe das [illegible]
[illegible] Danckverpflichtung ab-
halten, und behalte mir die Revenge
vor.
Abgesandte Gratulation beim Verlöbnis
der einzigen Frau Tochter sich nächst
Ergebener Empfehlung
Auch S. D. Leiß werde ich gelegentlich an-
[illegible] Mann nur der [illegible] D. Stockfisch
ehrliche Leute nicht mit allerhand
unnützen Sachen incommodirte. Ich bitte

solle ihm wahrhafftig nicht fehlen.
Ihr oberstallmeister Graf Würtz(?) ist aller-
dings ein gescheiter verständiger
Mann, und wann ich ihm eine Ge-
fälligkeit thun könte, werde es sehr
gerne verrichten. daß er aber mir
bayrischer Schwiegervatter geblieben, ist
wohl am meisten dieses Ursach, die
Madme statt selbe zu schwingen(?), bis ich
öffentlich [illegible], sogar des Hr. Vaters
wegen ihre Regierung [illegible], auch
anderes dahiesigen gekommen, womit
ich degoutirt worden, und hernach da ich
nicht mehr schreiben, selbe geschwin-
digst occasionaliter, weil es der Freund-
nicht gewesen, und ich kann auch dieses
bauen es Ihr Wait(?) gelegentlich [illegible], da ...
bezeugend Eür allerseits meine gewöhn-
liche Complimenten ...

F Schwarzenberg mp.

Acc. a fratre Senckenb. d. 9. 1. 9br 1748.

Monsieur

Rsp. 2. 9bri.

Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medecine, et
Archiatre de la Serssme Mai-
son de Hesse, comme aussy
Physicien ordinaire

à

Francforth.

Acc. d. 8. 9br. 1748
R. d. 3 Xbr.
Ew.

(97)

1748 71

Mon frere!

Ich bedaure, daß bishero ein Versehen vorgegangen, und auch solches von meinem Lucretano herrühren, deßhalben auch diesen Brief allein laufen laße, um dergleichen künftig zu vermeiden. Versuche inmittels, daß das Letztere durch Addresse des Landrats würde wohl eingegangen sein.
Danke anbey vor die Vorsorge wegen meiner Gesundheit. Es gehet zwar Gott Lob! etwas besser, erhalte auch mein Doctor mit der Aderlaße, wozu ich determiniret bin, noch etwas zu[illegible] will, da zumal ich dieser Woche in den Rath erfahren.

Fratri Consil. Aulico et Medico.

Unterredungen werde nochmal mit ihm
sprechen, und die folgende Woche ge-
zu der anverlangten [illegible], auch des
[illegible] Verordnung be-
[illegible], damit er [illegible]
[illegible] sein wird. Gott gebe
nur, daß sich der Handel bald
verziehen möge. denn ich habe nun
in 4. Wochen fast nichts gearbei-
tet. Und bin dadurch an der
[illegible].
Fußbäder habe als [illegible] ge-
braucht, und zwar mit [illegible]
[illegible], bis her sind sie ohne Effect.
Der starcke [illegible] und [illegible]
[illegible] etwas nach. [illegible]

Au. 9. 8 8bre. 1748. Uy 3 dat.

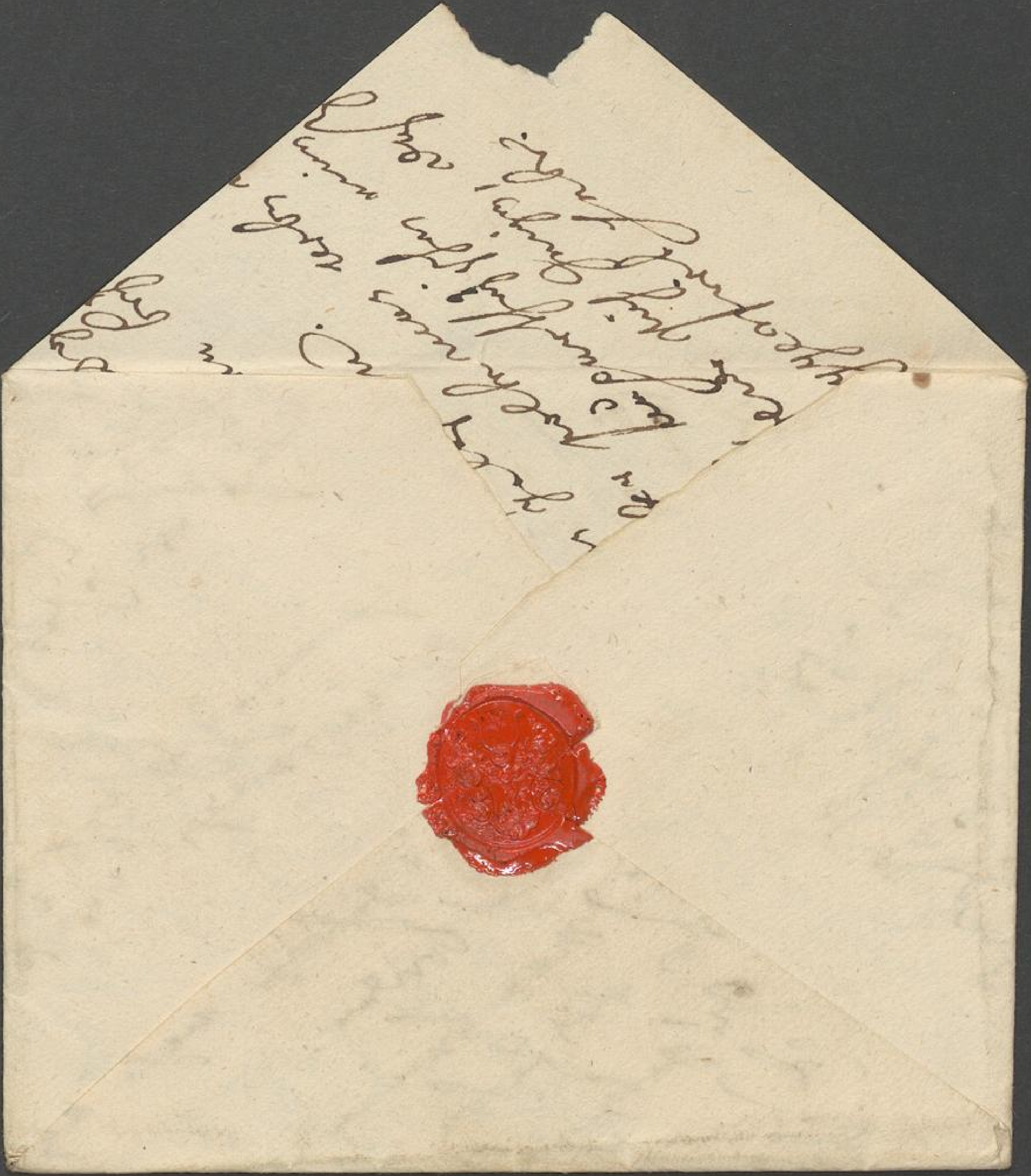
N. 8. 3 X bre. 1748.

Monsieur

Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medecine, Ar=
chiatre de la Ser.me Maison
de Hesse, et Physicien or=
dinaire,

a

Francforth
sur le meyn.



kann ich nicht ganz gütt.
Wegen des Portrait habe zuletzt
meine Anmerkungen und Erinnerungen
gemacht. Je mehr ich aber das
gesagte Portrait ansehe, je weni-
ger finde ich daß es dem Kinde
gleiche, es müßte sich dann dasselbe
sehr geändert haben. Anfangs schi-
ene es mehr zu dem Gesicht zu kom-
men.
Meine Frau u. alle gute Freunde
empfehlen sich bestens. Diese hat
die Zeit viel bekommen, und zwar
auch eine sehr vehemente Gicht, des-
halben die vermeinte Schwanger-
schaft eine Speculation gewesen. Sie

liegt daher seit 6 tagen zu Bette,
doch ist Sie seit 2 tagen wieder
auf.
Ich empfehle mich an alle güte
Freunde, und bin wie allzeit

Wien d. 12. Nov.
1748.

V. t.

Am. d. 15. Nov. 1748
Rp. d. 3. Xbr.
Nov.

Wien d. 9. Nov. 1748. 74.

1748

98

Mon frere!

Ich werde weil es diese Woche gestiegen Wetter getroffen, die folgende [illegible] der Trauung nachleben. Gott gebe seinen Segen darzu.

Hr. Syndic Lucius werde morgen [illegible] condoliren lassen. Madame auch des Senders Condolentz zugleich abrichten: Er hat [illegible] seinen Nahmen [illegible] Unterwer ganzen französischen Ambassade, den vorigen Tag bey mir gespeiset.

Hr. Wilhelmi mein Gegencompliment. der Schultz wird seine Dedicaten zu praesentiren.

Hr. v. Heckel mein groß Gegencompliment. Ich habe Ihm zur Gefälligkeit zugleich das Billet [illegible] an Hr. Bar. v. Knorr selbsten gegeben, welcher weil Ihm die Sache nicht angehet, solches behörigen Orten u. Enden zu geben wird.

Hr. Bar. de Knorr Generalleut. liegt in [illegible] Wochen

Fratri Medico.

Die meinige so sich hierbey empfoh-
let, hat vor 14 tagen auf einmahl
eine Menge blut verlohren, so dass
man anfangs einen abortum
befürchtet, nachdem sich aber die
Sache wieder gegeben, so muss man zu
sehen, ob es eine wahre Schwanger-
schaft oder nicht gewesen.

Gratulor de Commissione Hanoverana. Es
wird dorten gute Händel setzen.
Es ist sehr gut, wann inter Elec-
torem & R. Wilhelmum die
Harmonie hergestellet wird. Ich
wünschte, dass dieses Hessische Cassel-
sche Exempel und darmstatt auch so leicht wä-
re, noch mehr aber, etwas darzu
contribuiren zu können.

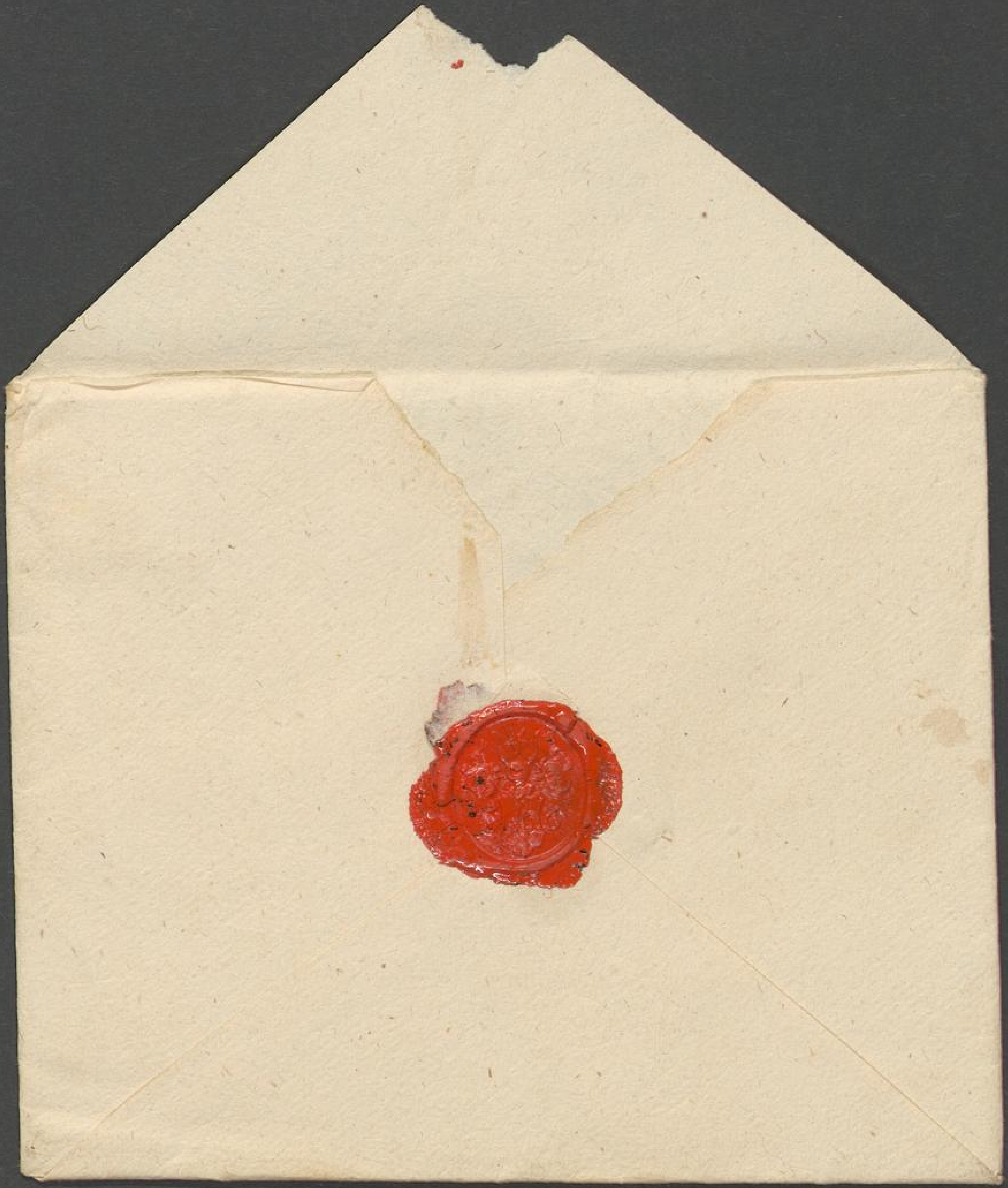
Omnes amici & fautores resalutant.
Die Kirchensachen werde nun bald an-
gehen!

Ich hätte gewünschet, unsern Bruder hier dabey zu sehen. Nachdem aber der HE. Syndicus Lewis allein abgeschicket worden, muß ich es mir auch gefallen lassen. Doch war es eine gute Gelegenheit gewesen Ihn zu sprechen.
Mit HE. Lewis habe weg. des Bruders differentien mit einigen Rathsgliedern noch nicht sprechen können. Ich werde es aber ehestens thun. Ich erwarte deßfalls ehestens eine ordentliche Anzeige nur auch die [illegible] so, wo möglich, beyzulegen wäre [illegible]. Er schreibet mir nichts mehr davon.
Ich bin der allezeit und Salute ad amicos

JB Senckenberg

Au. d. 15. Nov. 1748. An 5 Lisbl. Fort.
R. d. 3 Xbr. 1748.

Monsieur
Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medecine
Conseiller de la Cour et
Archiatre de la Serenme Mai-
son de Hesse, comme aussy
Physicien ordinaire
à
Franckforth.



Acc. d. 3. Xbr. 1748.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Wien den 27. Nov. 1748. 76

(99)

Mon frere!

Ich habe es wegen des bisher immer vor-
gewährten bösen Wetters und kalten
arbeiten nicht so weit bringen können,
daß zu der Arbeit gekommen wäre,
wie dann auch H. v. Anderler Arbeit[illegible]
gen selbsten ausgesetzet. Jedoch solle
dieselbe nach des Winters Vorschrift,
die besagter H. doctor gantz gut ge-
funden, so bald möglich verrichtet wer-
den. Gott lob! ist mir nun um viel
besser. Jedoch währet das Spannen
oben in dem Rücken noch, und ich [illegible]
e einige [illegible]. Vielleicht giebt es
sich auch allgemach und ich kann
wieder arbeiten.
Weil mir d. bruder schon 3. Wochen
nicht schreibet, bitte zu sagen ob
er etwa krank seye. dann ich bin

Fratri Jos. Aul. & Medico.

gewiß haben in Dorpat. Allenfalls
versuche nebst Sie Ihn daran zu er-
innern. Wrangstrand sind 4. Von mei-
nen Briefen ohne Antwort.
Die Frankfurterische Kirchensache ist
nun frei in voller Bewegung, und
ich wünschete daß man sich bald
vergliche. Das ganze Kirch, so alles
was man fordert und suchet, ist pro
Ecclesia intra moenia, jedoch an ei-
nem abgelegenen Ort, nicht in forma
templi, & salvis juribus Regiminis
et aliquis. Ich bin mit Commis-
sarius in idem.
Meine freundliche Ergebenheit ausgestellt
ist seit etliche Wochen ungemein geringer,
weil die menses auf einmahl mit
vehemenz bis zum ohnmächtig werden
wieder gekommen, und obwohl die-
ses nun cessiret, so wissen wir doch

77

darüber sagt, ob die Schwangerschaft
mit Recht bestanden oder nicht. Es wird
sich in dem jetzt eintretenden ter-
mino menstruorum zeigen.
Hr. Syndicus Lucius wird wegen
Hg. wird. mit mir gehen, da dem
auf das äußerste Geheimheit zu
vermeiden untersagt werden.
Ich bitte um baldige Antwort
und harre wie allezeit

[illegible]

[illegible]

Acc. d. 3. Feb. 1748. i patr. senator
unter Couvert, bey
17 Feb.

Monsieur

Monsieur Senckenberg

Conseiller de la Cour de
divers Princes de l'Empire
& Senateur de la Ville
Imperiale

à

Francforth.

wie
an Ge[illegible]
[illegible]peali Legitimi[illegible]
[illegible] Separatio [illegible]
[illegible]r. N Genu[illegible]
[illegible]fur In[illegible]

Responsio ad Epist. fratris Viennens. d.d. 14 Xbr. 1748. 78

Copia. (100) Expedit. 21. Xbr. mit d. Kayserl. Post.

1748

Mon Frere!

In Hoffnung, daß die Feyertage bey Ankunfft dieses werden glücklich passiret worden seyn, wünsche Mon Frere, seiner Schwester und allen Seinigen zu dem Antritt des Neuen Jahres allen Heyl und Segen von Gott, der alles so dirigiren wolle, daß unser allerseitiges Thun ein ihm wohlgefälliges und glückliches Ende erreichen möge.

In Ansehung der Gesundheits-Pflege wird gut seyn, daß Mon Frere sich also sehr von denen Affairen zum Palatio machen lasse, sondern zu rechtschaffener Zeit zu Bette begebe, wenn man es nicht länger ausstand zu nehmen versuche, mit dem Herrn Medico ordinario zu conferiren und seinem Rath zu folgen. Moderata durant!

Was das übrige betrifft, war wenigstens mir nicht anständig, um einen braven Mann von Caractere etc. meine Freyheit zu verkauffen, da ich lieber alle hiesige alleso genannte Herrlichkeit dran geben wollte, um Freyheit und ein ruhiges Gewissen zu erhalten. Ich kann aber einmahl in dem train, muß man in allem mitmachen und das: Respice finem; vergessen, welches ich mich allemahl gehütet habe.

Die Nachricht von Mr. Lind, wie er sich nennete, ist mir angenehm gewesen. Ich habe den Herrn Vetter [illegible] nicht mehr gesehen, er mag aber auf der Gasse, und nicht gottesfürchtig [illegible]. Nach diesem sind verschiedene Herrn Vettern meines Vetters bey mir gewesen, und ich glaube, daß es eine Bettler- und Räuber-bande, welche von ihres gleichen hier befindlichen [illegible], die instruction bekommen; sie sind

aber alle nach Recht und Würden abgefertiget worden.
Vor den Kindern habe, ohnerachtet er es nicht war, sie all-
zeit bey Seiner Durchl. Fr. Wilhelm gerathen, und werde
es ferner thun, nur ist es ein Unglück, daß er nur den
allein nicht ein Wort sagt. Er hingegen der Hofrat
sich eher, so hat er bey Gelegenheit des Tuns des alles ab-
lauert, und ihn noch tiefer ins Verderben stürzet.
Die Negligence in allen Dingen, das Hauslich v. Flüchtig in
Geiste, in absehen del potius formandus inter geni-
talia et anum, die ihn oft nicht aus dem Hause
und gerade gehen lassen, nebst denen bösen Kinder
der bösesten Canaille und des eingefangenen
Medecin, denen Advocat Dornbeck dienet,
geben Gelegenheit seinen Kindern bevorstehende. Will ich,
da ich doch nichts mehr kann beytragen, in meinem
Process-Sachen etwas gethan haben, ist leichter Sachen
und Einzug der, so daß ich mit ihm in seiner Ver-
ändrung und Verlängerung meiner Verdrießlichkeiten
gezogen werde. So stehen die Sachen, und ich weiß
keinen Rath, weil er sich nicht will helfen lassen.
Endlich muß er vollständig alles seine totalen Ruin
zu Schlagen.
Ich bitte, Mon Frère wolle bey dem H. Medico ordin.
sich erkundigen wie es mit dem Dr Molitor stehe,
der ehedessen Profess. ord. Medic zu Heidelberg gewesen,
ob nemlich derselbe sich bey seinem Abzug zu Wien
bey der Facultät, alles vorwerfflichen Zeugen v.
Zeugen ohngeachtet, noch auf's neue examiniren
lassen müssen, oder recipirt worden. Wormit.

/: 100 Duc. Schmälerung und retra. [illegible]
Appellat. Kosten. Advocaten Schriften :/

ff

u. von der Facultate Medica attestirt würde,
dass man es pro probatione brauchen könnte, wäre
mir und übrigen Physicis desto lieber. Herr Dr.
Schwaeger(?) hat mir den ganzen Handel mündlich er-
zehlt.

Unser dieser Zeit(?) Lutherische Vorsteher(?), Senior Walther(?),
ist ohnlängst an peripneumonia gestorben, und der-
auch Fresenius Senior worden. Der Prof. Göttingisch(?)
Kortholt ist zum Subsenior erwehlt, man weiss
aber noch nicht, ob er es annehmen werde.

Ich habe nebst andern ein Capital bey dem Stadt
geliehen(?) auf die Gelder so die Landstände an den
Herrn bezahlen, so 4000 stark ist, und man weiss
allerley Ursachen haben sich bey [illegible] [illegible]
[illegible] Reformati mit dabey interessirt
hat, und deshero resolvirt worden, wegen der
sollicitatur sich an H. Grafen zu addressiren,
derselben Theil hab nomine Leerse mit dabey hat,
die Unkosten sind schon repartirt, auch die Schmiralien(?)
ausgeworffen welche mein Patron haben soll. Ich
bitte Mon Frere sich diese Sache angelegen seyn zu lassen,
wenn es etwa auch hierbey ein Muss wäre, da der
Vetter den Vetter et vice versa, und die Brüder die
Brüder nach dem Weltlauff betrügen müssen.

Vale et fave

T. T.

Francf. d. 21. Febr. 1748.

Senckenberg

/: 100 Duc. [illegible] und selbsten(?) [illegible] [illegible] :/